

Vorlage

öffentlich

nichtöffentlich

Vorlage-Nr.: **416/13**

Der Bürgermeister
Fachbereich:

zur Vorberatung an:

- Hauptausschuss
 Finanzausschuss
 Stadtentwicklungs-, Bau- und Wirtschaftsausschuss
 Kultur-, Bildungs- und Sozialausschuss
 Bühnenausschuss
 Ortsbeiräte/Ortsbeirat:

Datum: 3. Dezember 2013

zur Unterrichtung an: Personalrat

zum Beschluss an:

- Hauptausschuss
 Stadtverordnetenversammlung 5. Dezember 2013

Betreff: Wirtschaftsplan 2014 der Uckermärkischen Bühnen Schwedt

Beschlussentwurf:

1. Die Stadtverordnetenversammlung Schwedt/Oder beschließt den Wirtschaftsplan der Uckermärkischen Bühnen Schwedt für das Wirtschaftsjahr 2014.
2. Die Stadtverordnetenversammlung Schwedt/Oder beauftragt den Intendanten unbeschadet der Berichtspflicht gemäß § 20 EigV jeweils nach Ablauf eines Quartals über den Vollzug des Wirtschaftsplans 2014 zu berichten. Der Bericht ist nach der Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung zu gliedern und unverzüglich dem Bühnenausschuss und dem Finanzausschuss zuzuleiten.
3. Die Uckermärkischen Bühnen werden beauftragt ein Sicherungskonzept aufzustellen, das den Zeitraum abbildet, in dem die Konsolidierung in der Wirtschaftsjahresplanung erreicht wird. In diesem Sicherungskonzept sind Maßnahmen darzustellen, durch die in den vorausschauenden Wirtschaftsjahren ausgewiesene Fehlbeträge abgebaut und das Entstehen eines neuen Fehlbedarfs künftiger Jahre vermieden wird. Dieses Konzept ist mit dem Entwurf des Wirtschaftsplanes 2015 der Stadtverordnetenversammlung vorzulegen.

Finanzielle Auswirkungen:

- keine im Ergebnishaushalt im Finanzhaushalt
 Die Mittel sind im Haushaltsplan eingestellt. Die Mittel werden in den Haushaltsplan eingestellt.

Erträge:	Aufwendungen:	Produktkonto:	Haushaltsjahr:
2.985.000 €		26101.4141000	2014
500.000 €		26101.4142020	2014
	5.2475.00 €	26101.5315000	2014

Einzahlungen: Auszahlungen:
215.000 €

- Die Mittel stehen nicht zur Verfügung.
 Die Mittel stehen nur in folgender Höhe zur Verfügung:
 Mindererträge/Mindereinzahlungen werden in folgender Höhe wirksam:

Deckungsvorschlag:

Datum/Unterschrift Kämmerin

Bürgermeister/in

Beigeordnete/r

Fachbereichsleiter/in

Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer Sitzung am
Der Hauptausschuss hat in seiner Sitzung am

den empfohlenen Beschluss mit Änderung(en) und Ergänzung(en) gefasst nicht gefasst.

F.d.R.d.A.

Wirtschaftsplan 2014

Uckermärkische Bühnen Schwedt
Eigenbetrieb der Stadt Schwedt/Oder

Inhaltsverzeichnis

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2014	S. 2
Formblatt 1 Zusammenstellung des Wirtschaftsplanes 2014	S.12
Erfolgsplan 2014 mit mittelfristiger Ergebnisplanung	S.13
Aussagen über die Verwendung des Jahresergebnis	S.19
Erläuterungen zur mittelfristigen Ergebnisplanung 2014	S.20
Mittelfristige Finanzplanung zum Erfolgsplan 2013 bis 2017	S.37
Formblatt 2 Finanzplan 2013 - 2017	S.38
Formblatt 3 Übersicht Einnahmen und Ausgaben Auswirkungen auf die Gemeinde	S.42
Investitionsplan 2014	S.43
Übersicht über den Wirtschaftsplan (Formular MWFK)	S.45

Uckermärkische Bühnen Schwedt/ Eigenbetrieb der Stadt Schwedt Oder
Vertreten durch Intendant: Reinhard Simon
Ansprechpartner Verwaltungsleiter: Ulf Parpart-Hergesell
Tel. 03332-538109
Berliner Straße 46 – 48
16303 Schwedt

Uckermärkische Bühnen Schwedt

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2014

1. Vorbemerkungen

1.1. Betriebsform und Geschäftsbereiche

Die Uckermärkischen Bühnen Schwedt der Stadt Schwedt/Oder werden als organisatorisch, verwaltungsmäßig und wirtschaftlich selbständiger Betrieb ohne eigene Rechtspersönlichkeit entsprechend den gesetzlichen Vorschriften insbesondere des § 93 BbgKVerf und der Eigenbetriebsverordnung (EigV) geführt.

Das Alleinstellungsmerkmal der Uckermärkischen Bühnen Schwedt besteht in einem weit gefassten Theaterkonzept, das sich an der Nachfrage der Besucher orientiert und selbstveranstaltete sowie fremdveranstaltete Angebote zu einem hochkarätigen und abwechslungsreichen Programm verschmilzt. Als Produzent im Musik- und Sprechtheaterbereich und als Veranstalter der eigenen Produkte sowie qualitativ hochwertiger Gastspiele wirken die Ubs als Bildungsstätte für die Stadt und die Region. Das Profil der Uckermärkischen Bühnen Schwedt zeigt sich in folgenden Bereichen:

1. selbstproduzierte Inszenierungen im Bereich Schauspiel und Musiktheater inklusive eines eigenständigen Angebotes für Kinder und Jugendliche,
2. Einkauf und Veranstaltung von Konzerten und anderen Theaterformaten unter Mitwirkung nationaler und internationaler Künstler
3. Einkauf, Produktion und Veranstaltung von Kleinkunstformaten

Außerdem vermieten die Uckermärkischen Bühnen die Räume für weitere Veranstaltungen und sonstige Nutzungen, soweit der vorrangige Unternehmenszweck im Sinne des Abs. 2 der Satzung nicht behindert wird. Ausnahme bilden Anfragen für Veranstaltungen bei denen eine extremistische Haltung dargestellt oder verbreitet wird. Hierfür wird eine Bereitstellung von Räumen abgelehnt. Als extremistisch wird eine Bestrebung verstanden, die sich gegen die freiheitlich demokratische Grundordnung richtet.

Gemäß ihrer Aufgaben unterhalten die Uckermärkischen Bühnen die räumlich gegenständlichen und kapazitiven Voraussetzungen für ein 16-köpfiges Schauspielensemble. Dazu gehören auch die theaterspezifischen Funktionsbereiche wie Schneiderei, Maske, Requisite und Werkstätten. In den vergangenen Jahren wurde ein überwiegend mehrfach begabtes Ensemble aufgebaut, das mit seinen Fähigkeiten die Grenzen eines klassischen Einsparten-Schauspieltheaters überwindet. Die Uckermärkischen Bühnen fühlen sich dem Publikumsinteresse verpflichtet. Der Spielplan entspricht dieser Haltung und besteht aus einem nachgefragten Mix aus Musical, Theaterklassikern, Theater-Bestsellern und Eigenproduktionen wie z.B. den Gastronomietheaterformaten.

Neben den theaterspezifischen Bereichen gibt es die Abteilung Veranstaltungsmanagement, die sich mit der Organisation breitgefächerter Veranstaltungen außerhalb der Eigenproduktionen beschäftigt. Mit regelmäßigen Gastspielen in den Genres Oper, Operette, Musical, Ballett, Konzerte und Puppenspiel wird das Theaterangebot gezielt vergrößert. Mit Einkäufen und Vermietungen durch das Veranstaltungsmanagement wird eine Vielzahl

anderer kultureller und sonstiger Veranstaltungen (z.B. Unterhaltungsveranstaltungen, Infotainmentabende, Messen und Ausstellungen) realisiert.

Neben der professionellen Kulturarbeit engagieren sich die UBS für Projekte, die sich mit der intergenerativen und kulturellen Identität der Bürger beschäftigen oder deren Theaterspiel Freude fördern. Amateure aus Schwedt und dem Umland sind in Interessengemeinschaften wie dem Bürgertheater, dem Theaterjugendclub oder dem Seniorenkabarett organisiert. Die Uckermärkischen Bühnen bieten ihnen Proben- und Auftrittsmöglichkeiten, soweit es der professionelle Spielbetrieb zulässt.

Neben den multifunktionalen Kulturaufgaben pflegen die UBS Arbeitskontakte zu diversen touristischen Vereinen und Projekten. Als regionaltouristischer Faktor sind die UBS wesentlicher Teil der Tourismuskonzeption. Der Tourismusverein Nationalpark Unteres Odertal e.V. unterhält dementsprechend seinen Infopunkt im Kassenbereich der Uckermärkischen Bühnen. Die Lage an der deutsch-polnischen Grenze beinhaltet Verpflichtungen und Chancen gleichermaßen. Mit regelmäßigen, interdisziplinären Kooperationen und zahlreichen deutsch-polnischen Begegnungen haben die UBS die Kultur der Grenzregion geprägt. Projekte mit polnischen Theatern, Mitarbeiter aus Polen und Gastdarsteller gehören zum Tagesgeschäft.

Die Uckermärkischen Bühnen Schwedt entwickelten sich in den vergangenen Jahren zu einem einzigartigen komplexen Kulturunternehmen, das trotz sinkender Einwohnerzahlen auf wachsende Umsatz- und Besucherzahlen verweisen kann. Die Stadt Schwedt/Oder verfolgt mit den Uckermärkischen Bühnen Schwedt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

1.2. Rechtliche Grundlagen

Die Aufstellung des Wirtschaftsplanes erfolgt entsprechend der Eigenbetriebsverordnung und der Betriebssatzung der Uckermärkischen Bühnen Schwedt. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Wirtschaftsplanes 2014 ist die Prüfung des Jahresabschlusses 2012 durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft WIBERA noch nicht abgeschlossen. Aus diesem Grund wird im Erfolgsplan 2014 das vorläufige Rechnungsergebnis für das Jahr 2012 berücksichtigt.

1.3. Aktuelle Situation und Entwicklungstendenzen

Die Uckermärkischen Bühnen Schwedt wollen im Wirtschaftsjahr 2014 ca. 140.000 Besucher in 630 Veranstaltungen erreichen. Für das kommende Wirtschaftsjahr ist ein umfangreiches Veranstaltungsangebot aus Theater, Unterhaltung, Konzerten und Kleinkunst geplant. Zusätzlich wird im Rahmen der Fußball-WM Public-Viewing angeboten. Ca. 60 Abstecher im Land Brandenburg und vereinzelt über die Landesgrenzen hinaus sind geplant. Gemäß der strategischen Ausrichtung sind das Kernstück der Wirtschaftsplanung die publikumsorientierten Schauspielproduktionen. Diese werden durch alle Kunstformen ergänzt, die eine Bühne benötigen und für die Menschen der Region attraktiv sind.

Der Spielplan für das Wirtschaftsjahr 2014 beinhaltet folgende hauseigene Neuproduktionen:

- das große Musical „Elfenwald 3“ - Arbeitstitel
- Klassiker „König Lear“
- Freilichtinszenierung „Der Fluch der weißen Frau“

- Kinder und Jugendproduktionen: „Tschick“, „LiebeLiebe?Liebe!“
- das kleine musikalische Format „Archiv“ - Arbeitstitel
- Komödie „Eine Frau beginnt mit 40 ...“
- das Weihnachtsmärchen
- Gastronomietheater „Beate“

Nachfolgende Inszenierungen sind weiterhin im Spielplan:

- die großen Musicals „Durchgeknallt im Elfenwald“, „Hinterhalt im Elfenwald“ und „Romeo und Julia“
- Klassiker „Faust I“, „Faust II“, das Osterevent „Faust auf Faust“
- die Komödie „Funny Money“, „Loriot - best of“
- das kleine musikalische Format „Beziehungsweise“, „Café Klatsch“
- Kinder- und Familienstücke „Pinocchios weiter Weg zur Schule“, „Max und Moritz“
- Gastronomietheater „Biss zum Schluss“, „Der Spatz von Paris“, „Du mich auch!“, „Die Wanze - der neueste Fall“

Das stets ausverkaufte Osterevent „Faust auf Faust“ und die musikalische Revue „Pucks Sommernachtsshow“ als Eröffnung der Sommersaison sowie der Bunte Weihnachtsteller stehen auch weiterhin auf dem Spielplan. Ein besonderes Highlight wird an zwei aufeinander folgenden Tagen im August das Sommerevent „Wir sind Elfenwald!“. Unter dem Motto „Heimat beflügeln“ wird rund um die Musical-Aufführungen im Großen Saal wie bereits 2013 ein Event veranstaltet, bei dem mit tausenden Besuchern gerechnet wird. Im Herbst 2014 folgt dann der dritte Teil der Elfenwald-Musicalproduktion. Regisseur Reinhard Simon setzt dabei wieder auf den bewährten Mix aus handwerklich gutem Musiktheater, einer witzigen Inszenierung und atemberaubenden Effekten. Nach den überaus erfolgreichen Vorgängern wird mit einer wachsenden Resonanz gerechnet. Bei den Abstechern in die Region wird es darum gehen, bestehende Beziehungen zum Kleistforum Frankfurt (Oder), zum Theater Brandenburg, Stadttheater Luckenwalde, Friedrich-Wolf-Theater Eisenhüttenstadt und zum Festspielhaus Wittenberge zu pflegen und maßgeschneiderte Produktionen aus dem Repertoire anzubieten. Auf der anderen Seite treten die Ubs als Servicepartner in Sachen Kultur und Theater auf und liefern entsprechend der Nachfrage. In diesem Sinne übernehmen die Uckermärkischen Bühnen bereits jetzt Aufgaben eines Landestheaters. Die daraus entstehenden tariflichen Ansprüche gilt es in den folgenden Jahren zu regeln. Das Angebot öfter im Kleistforum und anderen Verbundspielstätten zu gastieren bzw. Produktionen zu tauschen wird allerdings vom Theaterverbund sehr selten in Anspruch genommen. Trotz aller Bemühungen und überzeugender Besucherzahlen bei den Gastspielen der Ubs verzichtet der Theaterverbund auf eine stärkere Einbindung dieses Partners. Die Uckermärkischen Bühnen sind auch 2014 bereit zu stärker kooperieren. Die Landesregierung wurde in dieser Frage um Vermittlung gebeten. Im Bereich des Veranstaltungsmanagements stehen in 2014 folgende Gastspiele auf dem Plan: „Der chinesische Nationalzirkus“, „Gregorian Voices“, „The Original USA Gospel Singers“, die Kabaretttage, der Poznaner Knabenchor, die neue Konzertreihe „Klassik populär“ und die „Operetten zum Kaffee“. In der Aufzählung sind nur Beispiele genannt. Die eingeführten Messen „KulinariUM“, „Martinsmarkt“ und „Seniorenmesse“ werden auch 2014 wieder im Programm sein. Als Folge einer Betriebsprüfung des Finanzamtes gilt es allerdings mittelfristig zu untersuchen, ob das Konzept des Messeveranstalters im Rahmen des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes tragfähig ist. Wie in jedem Jahr finden die durch die Unternehmervereinigung veranstaltete Wirtschaftsmesse INKONTAKT und die

Ausbildungsmesse SAM statt. Schauspieler der Uckermärkischen Bühnen unterstützen die Veranstalter als Moderatoren und präsentieren Ausschnitte aus dem aktuellen Repertoire. Im Sommer 2014 wird die Odertalbühne erstmals ohne Pause genutzt. Die Uckermärkischen Bühnen verabschieden sich damit von dem Konzept der Betriebsferien und starten ein Konzept, das die zeitlich versetzte Nutzung der Bühne durch die entsprechenden Abteilungen vorsieht. Dadurch entsteht für die Region ein lückenloses Sommerkulturangebot, das auch tourismusfördernd wirkt. Vollkommen offen ist allerdings, ob die Aufwendungen aus den Veranstaltungen durch die generierten Erträge gedeckt werden können. Es ist mittelfristig geplant, die Odertalfestspiele als eigenständigen Tourismusfaktor zu etablieren und Tagesbesucher anzusprechen, die extra zu den Veranstaltungen auf der Odertalbühne überregional anreisen. Mit der pausenfreien Sommerbespielung betreten die Uckermärkischen Bühnen Neuland, zumal eine umfangreiche Freilichtbühnenbespielung nur in touristischen Kerngebieten üblich ist.

Das eigene Ensemble zeigt im Sommer 2014 mit der Inszenierung „Der Fluch der weißen Frau“ eine Nachfolgeinszenierung des Freilichtspektakels „Der Fluch der Wikinger“. 14 Vorstellungen sind im Juni und Juli 2014 angesetzt. Eine weitere zentrale Position in der Planung nimmt die Begleitung der Fußball-Weltmeisterschaft 2014 ein. Je nach Abschneiden der deutschen Mannschaft und dem entsprechenden Publikumsinteresse sind Termine für Public-Viewing geplant. Im Jahr 2010 verfolgten bis zu 1200 Besucher pro Spiel die Begegnungen der Nationalmannschaft. Eine ähnliche Resonanz wird im Sommer 2014 erwartet. Entsprechende Planungen mit Medienpartnern und die Zusammenstellung des Begleitprogramms sind im Gange.

Im August wird dann der Spielbetrieb auf der Odertalbühne durch zahlreiche Vermietungen weitergeführt. Veranstaltungen wie z.B. das „Schlager und Sommer Open Air“, ein Konzert mit Gunter Gabriel oder ein Gastspiel von Björn Casapietra sind weitere Höhepunkte des Sommers. Im Sommer 2014 wird es darum gehen, die Odertalbühne über die regionalen Grenzen hinaus bekannt zu machen. Es muss in den nächsten Jahren gelingen, die Auslastung der Freilichtbühne wesentlich zu erhöhen. Als Problem der Vermarktung benennen die Uckermärkischen Bühnen fehlende Ressourcen für die überregionale Werbung. Der Werbeetat ist trotz der erweiterten Aufgaben seit Jahren konstant.

Zu den allgemeinen Grundregeln jeglicher Veranstaltungsplanung gehören weiterhin die Beachtung seniorengerechter Veranstaltungszeiten und die Entwicklung von neuen Formaten für Senioren. Die regelmäßig ausverkaufte Gastspielreihe „Operetten zum Kaffee“ steht hierfür. Kontakte zu Vereinen und Organisationen und spezielle Angebote wie Führungen, Vormittagsveranstaltungen und Gesprächsrunden sind ebenfalls fester Bestandteil des Marketingkonzeptes. Gleiches gilt für die zahlreichen Aktivitäten der Laienspielgruppen (Bürgertheater, Jugendtheaterclub, Seniorenkabarett). Mit regionalen Unternehmen wie dem Asklepios Klinikum Uckermark, der PCK Raffinerie GmbH, der Stadtparkasse Schwedt oder der Uckermärkischen Verkehrsgesellschaft gibt es zudem Kooperations- und Sponsoringverträge.

Die Uckermärkischen Bühnen rechnen im Jahr 2014 mit leicht steigenden Besucherzahlen und steigenden Umsätzen aus Kartenverkäufen in Schwedt. Bei den Abstechern wird allerdings mit einem Umsatzrückgang geplant, da noch keine konkreten überregionalen Gastspielanfragen vorliegen. Falls die Gastspieleinnahmen auf dem geplanten Niveau eintreten, ist in der Gesamtheit mit leicht rückläufigen Umsätzen aus Kartenverkäufen zu rechnen.

2. Wirtschaftsplan 2014

Die Uckermärkischen Bühnen Schwedt erhalten Zuwendungen vom Land Brandenburg, von der Stadt Schwedt/Oder und vom Landkreis Uckermark. Ein Theatervertrag regelte bis zum 31.12.2012 die Höhe der Zuwendungen für die Sicherung des Spielbetriebes der Uckermärkischen Bühnen Schwedt.

Der Theatervertrag vom 18.02.2011 mit dem Land Brandenburg sicherte die Finanzierung der Uckermärkischen Bühnen Schwedt für die Jahre 2011 bis 2012. Dieser Vertrag enthält den Passus, dass bis 31.08.2012 über eine Verlängerung entschieden werden muss und dass sich der Vertrag um ein weiteres Jahr verlängert, sofern im Landeshaushalt 2012 eine entsprechende Verpflichtungsermächtigung für das Haushaltsjahr 2013 eingebracht ist. Eine entsprechende Verpflichtungsermächtigung für das Haushaltsjahr 2013 liegt beim Land Brandenburg vor. Ein Nachfolgevertrag hätte laut Vertrag bis zum 31.08.2012 verhandelt werden müssen. Die Uckermärkischen Bühnen erhielten am 15.4.2013 den Zuwendungsbescheid für das Haushaltsjahr 2013. Eine Neuauflage des Theatervertrages ist in Arbeit. Es ist allerdings keine Terminkette bekannt. Unabhängig von den vertraglich festgeschriebenen, längerfristigen Regelungen geht es momentan darum, den Spielbetrieb zu sichern. Die im Frühjahr 2012 für das laufende Jahr und das Folgejahr festgelegten überdurchschnittlichen Steigerungen der Arbeitslöhne und Gehälter waren in Höhe des realisierten Aufwands nicht geplant. Planungsunschärfen im Bereich der Aufwendungen aus Lieferungen und Leistungen und bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen verstärken in den vergangenen Jahren das Problem. Nach Verlusten in den Jahren 2011 (V-IST 249.601 Euro) und 2012 (V-IST 108.724 Euro) wird mit dem Wirtschaftsplan 2014 ein Konsolidierungskurs dargestellt, der im Bereich der Inszenierungsaufwendungen starke Einschränkungen vorsieht und die Mittel im Vergleich zu 2012 um 123.730 Euro reduziert. Gleichzeitig wird auf Grund der finanziellen Gesamtsituation ein Personalkonzept umgesetzt, das mit Beginn der Spielzeit 2014/15 vier Planstellen weniger enthält. Entstehende Lücken werden durch Strukturveränderungen ausgeglichen.

Alle Bereiche sind zudem ab 2014 einem einheitlichen optimierten Controlling untergeordnet, so dass die Zielvorgaben der Erfolgsplanung stärker mit den nötigen Investitionen und den Finanzierungsquellen abgestimmt werden können. Da auch im Jahr 2013 mit einer erheblichen Unterdeckung der Ausgaben durch die Einnahmen zu rechnen ist, steht die Sicherung der Liquidität im Vordergrund. Bereits in den vorangegangenen Jahren wuchs die Netto-umlaufverschuldung kontinuierlich an, so dass die Vermögens- und Finanzlage der Uckermärkischen Bühnen angespannter ist als in den Vorjahren. Die Gründe für diese Entwicklung werden neben den Verlusten aus dem operativen Geschäft (V-IST 485.156 Euro zum 31.12.2012) in der fehlenden Gegenfinanzierung aus Versorgungszusagen und den Verpflichtungen aus den bestehenden Altersteilzeitverträgen verortet. Folgerichtig geht es mittelfristig darum, die zusätzlichen liquiden Mittel für die oben genannten Verpflichtungen aus den Erträgen zu erwirtschaften. Mit dem Plan 2014 wird ein Konzept vorgelegt, um den Bilanzverlust langfristig abzubauen. Erste Schritte für die praktische Umsetzung des Konsolidierungskonzeptes wurden bereits eingeleitet. Die Uckermärkischen Bühnen rechnen im Wirtschaftsjahr 2014 mit einer Erhöhung der Zuwendungen in der dargestellten Höhe. Neben der Zuwendungserhöhung ist eine mehrjährige Zuwendungszusage der Landesregierung des Landes Brandenburg für die langfristige Planung notwendig. Der kulturpolitisch-künstlerische Auftrag als Theater wäre gefährdet. Falls die Zuwendung in geringerer Höhe erfolgt (ein Sonderzuschuss ist noch gesperrt) sind die dargestellten Inszenierungen nicht ausfinanziert und die entsprechenden Einnahmen können nicht realisiert werden. In den Folgejahren müsste dann auf wesentliche, gerade bildungspolitische Aufgaben ganz oder

teilweise verzichtet werden. Die Zuwendungssicherung hat nach den ausgeführten Prämissen oberste Priorität.

2.1. Erfolgsplan 2014

Der Erfolgsplan 2014 wurde auf der Basis der Erhöhung der Zuwendung des Landes Brandenburg auf 1.555.000 Euro (inkl. nicht bestätigter Sonderzuschuss von 45.000 Euro) sowie 1.430.000 Euro aus dem Finanzausgleichsgesetz und der Zuwendung der Stadt Schwedt/Oder mit 1.762.000 Euro sowie 500.000 Euro vom Landkreis Uckermark aufgestellt. Die entsprechenden Zuwendungsbescheide vom Land Brandenburg liegen gegenwärtig noch nicht vor. Der Sonderzuschuss dient zur Deckung der ausgewiesenen Inszenierungskosten. Die dadurch generierten Umsätze und die höheren Zuwendungen der Stadt Schwedt decken die gestiegenen Personalkosten auf Grund der Tarifverträge (TVöD, NV Bühne - beide verhandelt 2012) und der entsprechenden Vorgaben in 2012/2013. Der Vertrag über die Förderung der Uckermärkischen Bühnen Schwedt zwischen der Stadt Schwedt/Oder und dem Landkreis Uckermark regelt die jährliche Zuwendung über 500.000 Euro für die Jahre 2013 bis 2015. Der Zuschuss des Landkreises gilt unter dem Vorbehalt, dass sich die Stadt Schwedt und das Land Brandenburg weiterhin finanziell an den Ubs beteiligen. Die Grundlage für den Erfolgsplan bildet der bestätigte Spielplan der Uckermärkischen Bühnen Schwedt. Basierend auf dem Spielplan und einer Grobansetzung wurden die Erlöse und Aufwendungen für Veranstaltungstätigkeit geplant. Gemäß der Ausführungen im Punkt 2. wurden im Erfolgsplan 2014 im Vergleich zum Vorjahr strukturelle und inhaltliche Änderungen vorgenommen, die eine Voraussetzung für die Konsolidierung des Ergebnishaushaltes bilden sollen. Folgende Maßnahmen sind im Erfolgsplan abgelegt:

- Die Eintrittspreise für das eigene Schauspiel und Musiktheater (ausgenommen Freilichtaufführungen) werden ab der Spielzeit 2014/2015 um 2,25 Euro angehoben.
- Die Steigerung der Umsätze ist im Rahmen der Mehreinnahmen durch die Eintrittspreiserhöhung zu erwarten (ca. 50.000 Euro im Vergleich zu 2012).
- Durch die Mittelkürzung im Honorarbereich muss auf bestimmte eingekaufte Formate verzichtet werden. Es handelt sich dabei um Formate, die schlecht besucht waren oder Veranstaltungsreihen, bei denen die Aufwendungen die Einnahmen übersteigen. Es ist mit einem Rückgang im Bereich der Veranstaltungen außerhalb des eigenen Schauspiels zu rechnen.
- Im Vergleich zu 2012 wird mit einer höheren Einnahme beim Kartenverkauf für das neue Elfenwald-Musical (15 Karten pro Vorstellung) ausgegangen.
- Beim Freilichtspektakel wird mit einem Zuwachs von 25 Besuchern pro Vorstellung geplant.
- Die Ausgaben für die Herstellung der Bühnenbilder wird um 18.159 Euro (im Vergleich zum Ist 2012) reduziert. Bei der Freilichtproduktion und Elfenwald 3 kann zum Teil auf vorhandenes Material zurückgegriffen werden
- Die Verpflichtung von Gästen wird auf die Schwerpunktproduktionen beschränkt. Im restlichen Spielplan wird auf das Engagement von Gästen weitestgehend verzichtet. Gleiches gilt für Bühnenbildner, Musiker, Choreografen und Regisseure.
- Die Aufwendungen für Honorare (4.2.1.) sinken um 58.516 Euro im Vergleich zu 2012.
- Im Stellenplan ist eine Stelle vorerst im Schauspiel unbesetzt. Diese Position wird durch Honorarkräfte bzw. Gäste im Tarifvertrag NV Bühne ausgeglichen. In den entsprechenden Produktionen ist der Bedarf als Honoraraufwand geplant. Mit Spielzeitbeginn 2014/15 werden durch Zusammenlegung von Funktionsbereichen 3 weitere Stellen reduziert.

- Veranstaltungsnahe Dienstleistungen werden ab 2014 konsequent als Aufwendungen für bezogene Leistungen dargestellt (bis 2013 in andere Aufwendungen 7.2.19.). Dadurch werden erstmals Gastronomiedienstleistungen geplant (in 4.2.5. in Höhe von 51.200 Euro).
- Aufwandspauschalen und ähnliche Leistungen, die direkt aus der Veranstaltungstätigkeit im Zusammenhang mit Honorarverträgen entstehen, werden vollständig als sonstige Fremdleistungen (4.2.4.) dargestellt (bis 2013 in 7.2.19.). Parallel zu den Kürzungen im Honorarbereich wird von einer Reduzierung um ca. 50 % auf ca. 8.000 Euro ausgegangen.
- Honoraraufwand, welcher einer Produktion zuzuordnen ist, wird in der Position Honorare 4.2.1 abgebildet, auch, wenn es sich um Übersetzungs-, Beratungshonorare o.ä. handelt. Damit werden die Konten 4.2.4. und 7.2.19 entlastet.
- Bei der Planung des Schauspiels wird wenn möglich auf Fremdleistungen (z.B. zusätzliche Maskenbildner) verzichtet (ca. 5.000 Euro).
- Die traditionellen Positionen bei sonstigen Fremdleistungen wie z. B. Aufwendungen für Blumen und Catering werden um ca. 3.000 Euro abgebaut
- Die Fahrkosten bei Gästen werden nur noch in Höhe des Bundesbahntarifes erstattet (bis 2013 nach dem Bundesreisekostengesetz). Diäten für Gastkünstler werden nicht mehr gezahlt. Eine Einsparung von 13.000 Euro ist veranschlagt.
- Übernachtungen werden in den Theaterwohnungen gestellt. Ausnahmen müssen ausdrücklich durch den Intendant oder den Verwaltungsleiter genehmigt werden. Die Kosten für Übernachtungen werden um 30.000 Euro reduziert
- Die Aufführungsrechte bei Eigenproduktionen werden direkt von den Komponisten und Autoren erworben. Die Hausautoren gestatten die Aufführung zu Sonderkonditionen (Spareffekt 24.000 Euro)
- Ab Januar 2014 wird ein neues Wach- und Schließsystem eingeführt. Damit entfällt eine Schicht (in 2013 Früh- und Spätschicht). Außerdem wird auf den Pfortendienst in Zeiten, in denen das Schauspiel in den Theaterferien ist (45 Tage), komplett verzichtet. Der veränderte Leistungsumfang ist unter Position 7.1.5. geplant. Die Investition in den automatischen Schlüsselausgabeschrank ist im Investitionsplan für 2014 ausgewiesen.
- Als Folge der Umgruppierungen werden die sonstigen betrieblichen Kosten mit 125.847 Euro geringer geplant (7.3.3. und 7.3.20.)
- Das Bildungsprogramm der Jahre 2012 und 2013 läuft aus. Das Konto 7.3.13. wird entsprechend schmal ausgestattet

Im Dezember 2013 erwerben die Uckermärkischen Bühnen ein neues Werkstattgebäude. Der Aufwand ist im Investitionsplan mit 215.000 Euro inkl. der Grunderwerbsnebenkosten ausgewiesen. Als Folge des Gebäudekaufes entfallen die Mietzahlungen für das Werkstattgebäude in Passow. Der Umzug wird bereits im Dezember 2013 realisiert, so dass keine Nebenkosten im Erfolgsplan 2014 abgebildet wurden. Durch die kürzeren Fahrwege zwischen dem Haupthaus und den Werkstätten ist ein Rückgang des Kraftstoffverbrauchs zu erwarten. Der Rückgang wird die Verteuerung der Kraftstoffe kompensieren. Anders ist die Entwicklung im Personalaufwand zu planen. Der Tarifvertrag des TVöD endet mit dem 28.02.2014. Anschließend ist mit einer Anschlussregelung zu rechnen. Erfahrungsgemäß folgt der NV Bühne den Abschlüssen im TVöD. Im Erfolgsplan 2014 wurde von einer Steigerung in Höhe von 2 % ausgegangen. Um den dynamisch steigenden Personalaufwendungen zu begegnen, wurde ein Konzept entwickelt, laut dem Stellen in den Bereichen reduziert werden, in denen Dienstleistungen regional verfügbar sind. Gleichermaßen werden freiwerdende Stellen nicht wieder besetzt. Auch langfristig soll somit auf

betriebsbedingte Kündigungen verzichtet werden. Das verbleibende Stammpersonal muss zukünftig integrativer und funktionsübergreifender arbeiten.

Durch die oben ausgeführten Umstrukturierungen in der Gewinn- und Verlustrechnung werden ab 2014 die vom Umsatz abhängigen Kosten besser im Verhältnis zu den realisierten Umsätzen dargestellt werden. Damit erleichtert sich das Handling des innerbetrieblichen Controllings. Die Kosten- und Leistungsrechnung wird entsprechend der unterschiedlichen Geschäftsfelder optimiert und auf den Bereich Schauspiel ausgeweitet. Ziel ist es, einen sachlich begründeten Entscheidungshorizont zu schaffen und die Ressourcen effizienter einzusetzen. Vor diesem Hintergrund werden die Maßgaben des Erfolgsplans umgesetzt.

2.2 Finanzplan 2014

Die Uckermärkischen Bühnen erwarten in folgenden Jahren den Abfluss von liquiden Mitteln in Höhe der Rückstellungen für die Verpflichtungen aus den Altersteilzeitverträgen und den ab 2016 bestehende Versorgungszusagen. Im Finanzplan ist ein Finanzmittelbestand in der Höhe von 208.647 Euro (2012 von 358.297 Euro) ausgewiesen. Die Rechnung für die Jahre 2014 und Folgejahre übernimmt die Planungen des Vorjahres. Bei anders realisierten Zahlungsströmen im laufenden Geschäftsjahr verändern sich die Übernahmewerte entsprechend. Da mit einem erheblichen Zahlungsmittelabfluss in 2013 zu rechnen ist, kann eine Liquiditätsplanung erst zielsicher dann erfolgen, wenn der Zahlungsmittelbestand zum 31.12.2013 absehbar ist. Der aus dem Wirtschaftsplan 2013 entnommene Wert ist unrealistisch. Der Finanzmittelbestand enthält jeweils die nicht verausgabten Mittel für Investitionen (92.245 Euro am 31.12.2012).

Im Jahr 2014 sind folgende zahlungsrelevante Veränderungen abgebildet:

- (4) Die Rückstellungen für die Verpflichtungen ATZ werden ausgezahlt. Die Erhöhung der Rückstellung für Pensionen wirkt gegenläufig. Es ist mit einem Abfluss von liquiden Mitteln in Höhe von 77.000 Euro zu rechnen.
- (7) Die Forderungen gegenüber der Agentur für Arbeit, entstanden aus den Förderungen der Wiederbesetzung der ATZ-Stellen, schwinden in ausgewiesener Höhe. Ein Antrag von 2014 steht noch aus.
- (8) Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nehmen in 2014 (-115.000 Euro) und 2015 (-50.000 Euro) ebenfalls ab. Es handelt sich um die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Schwedt/Oder. Die Werte entsprechen den zu investierenden Mitteln aus den Investitionsplänen der Vorjahre.
- (11) Die Mittel aus Investitionszuwendungen entsprechen dem Investitionsplan und decken die Anschaffungskosten für das Werkstattgebäude.
- (15) Die sonstigen Einzahlungen entsprechen den geplanten Mitteln für geringfügige Wirtschaftsgüter. Die Finanzierung erfolgt über den Ergebnishaushalt.

Der Abfluss der liquiden Mittel ist im Wirtschaftsjahr 2014 mit 137.404 Euro ausgewiesen. Da bereits in 2013 mit einem erheblichen Liquiditätsverlust zu rechnen ist, wird es in 2014 darum gehen, die Liquidität der Uckermärkischen Bühnen zu sichern. Abhängig vom Finanzmittelbestand zum Stichtag sind in 2014 liquiditätssichernde Zuschüsse zu planen. In den Folgejahren wird der Finanzmittelbestand laut Planung so steigen, dass weitere liquiditätssichernde Maßnahmen nicht nötig sind und die Mittel der Zwischenfinanzierung zurückgezahlt werden können.

2.3 Investitionsplan 2014

Ab dem Jahr 2011 wurden die jährlich zur Verfügung gestellten investiven Mittel auf 270.000 Euro gekürzt. Trotzdem ist es in den letzten Jahren gelungen, den Wertverlust durch die Abschreibungen zu kompensieren. Mit dem Bau des Veranstaltungs- und Tagungshauses 2003, der grundlegenden Rekonstruktion des intimen Theaters in 2004 und der Fertigstellung der Odertalbühne 2012 wuchs der Veranstaltungskomplex auf fünf feste Spielstätten und zwei große Foyers. Ebenfalls neu ist die künstlerische Gestaltung des Bühnenturms.

Neben der Qualität der Vorstellungen wird seit 1999 zudem jede Investition und Anschaffung unter Berücksichtigung von energie- und arbeitszeitsparenden Gesichtspunkten geprüft. Die Uckermärkischen Bühnen nutzen bei allen größeren Investitionen auch die Kofinanzierung durch Förderprogramme des Bundes und der EU. In dieser Tradition bereiten die Uckermärkischen Bühnen eine umfassende Investition im Bereich Bühnen- und Veranstaltungstechnik vor. Die Kofinanzierung von 70 % ist im Jahr 2016 über das INTERREG Programm geplant. Der Umfang der Fördermittel ist mit 2,2 Mio. Euro skizziert. Die entsprechenden Planungsleistungen sind im Investitionsplan ausgewiesen. Da die Förderperiode noch nicht begonnen hat und weder Förderrichtlinien noch Förderzeiträume festgeschrieben sind, reagieren die Uckermärkischen Bühnen mit dem vorliegenden Investitionsplan prophylaktisch. Um die Eigenmittel von 30 % zum Investitionszeitpunkt verfügbar zu haben, konzentrieren sich die Investitionen bis 2016 auf folgende wesentliche Bereiche:

1. Investitionen zur Entlastung des Ergebnishaushaltes in 2014
 - die Anschaffung des Werkstattgebäudes
 - das Wach- und Schließsystem

in 2015:

 - Investitionen in das Heizsystem
2. Investitionen zur Sicherung des Spielbetriebes in 2014
 - die Dachanhebung im Werkstattgebäude
 - Brandschutzmaßnahmen im Rahmen des Brandschutzkonzeptes
 - Anschaffung einer Schallpegelmessanlage
 - Investitionen in das Computersystem und die Kommunikationstechnik

Zum 01.09.2013 haben die Uckermärkischen Bühnen ein neues Werkstattgebäude übernommen. Die Investitionen für die Herstellung der Nutzung sind bereits im Wirtschaftsjahr 2013 durchgeführt worden. Im Rahmen des Zwischenberichtes wurde der Nachtrag zum Haushalt aufgeführt und vom Bühnenausschuss genehmigt. Die Investitionen des Wirtschaftsjahres werden komplett aus Rücklagen der Vorjahre finanziert. Eine Ausnahme bilden die Anschaffungskosten für das Werkstattgebäude von 215.000 Euro. Dieser einmalige Investitionszuschuss wurde den Uckermärkischen Bühnen per Beschluss der SVV am 30.05.2013 genehmigt. Im Gegenzug ist eine Minderung der Zuwendung über 10 Jahre im Wert von 15.000 Euro beschlossen worden. Diese Maßnahmen sind im Erfolgsplan berücksichtigt. Eine partielle Dachanhebung in den Werkstätten, die im Jahr 2014 realisiert wird, ist notwendig, weil die Bühnenbilder für die Große Bühne entsprechende lichte Höhen haben. Eine Montage in den Werkstätten ist sinnvoll, da in der Alternative der Große Saal für

die Montagezeit gesperrt wäre. Damit wären Einnahmeausfälle vorprogrammiert. Im Zuge der Nutzung der Odertalbühne sind die Uckermärkischen Bühnen im Rahmen des Emissionsschutzes zu regelmäßigen Schallpegelmessungen verpflichtet worden. Um diese Messungen durchzuführen, wurde 2013 ein Mitarbeiter qualifiziert. Im Jahr 2014 wird das entsprechende Messgerät angeschafft.

Ab Januar 2014 wird in den Uckermärkischen Bühnen der Pfortendienst am Bühneneingang auf eine Schicht reduziert. Um eine Schlüsselausgabe zu gewährleisten wird in einen Schlüsselausgabeschrank investiert, der alle Anforderungen eines modernen Schlüsselmanagements erfüllt. Die aus der Investition resultierenden Effekte sind im Erfolgsplan ausgewiesen. Unabhängig von den strategischen Planungen erfordert das Tagesgeschäft im Bereich des Brandschutzes und der Kommunikationstechnik sicherheitsrelevante und arbeitsökonomische Investitionen. Unter diesem Gesichtspunkt sind die Ausgaben für den Bühnenaushang und die Computeranlage zu sehen.

Investitionen für die Trinkwasseranlage und andere Investitionsmaßnahmen werden auf die Folgejahre verschoben.

Uckermärkische Bühnen Schwedt
Eigenbetrieb der Stadt Schwedt/Oder

6.11.2013

Formblatt 1

Festsetzungen nach § 14 Absatz 1 Nummer 1 EigV
für das Wirtschaftsjahr 2014

Aufgrund des § 7 Nummer 3 und des § 14 Absatz 1 der Eigenbetriebsverordnung hat die Stadtverordnetenversammlung durch Beschluss vom den Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2014 festgestellt:

1. Es betragen

1.1. Im Erfolgsplan

die Erträge	<u>7.311.658 €</u>
die Aufwendungen	<u>7.554.562 €</u>
der Jahresgewinn	<u>0 €</u>
der Jahresverlust	<u>242.904 €</u>

1.2. Im Finanzplan

Mittelzufluss / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	<u>-137.404 €</u>
Mittelzufluss / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	<u>0 €</u>
Mittelzufluss / Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	<u>0 €</u>

2. Es werden festgesetzt

2.1. der Gesamtbetrag der Kredite auf 0 €

2.2. der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf 0 €

2.3. Verbandsumlage (nur bei Zweckverbänden) 0 €

Nach § 19 Absatz 2 Satz 1 GKG haben die einzelnen
 Verbandsmitglieder dabei folgende Anteile zu tragen:

a)	<u>€</u>
b)	<u>€</u>
c)	<u>€</u>

Schwedt/Oder, den _____
 Ort, Datum

ERFOLGSPLAN 2014 mit mittelfristiger Ergebnisplanung

1. Umsatzerlöse

Bezeichnung	vorläufiges					
	Ist 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017
	in €	in €	in €	in €	in €	in €
Umsatzerlöse aus						
1.1.1 Eintrittskartenverkauf	934.739	1.072.000	972.848	1.022.305	1.042.751	1.063.606
1.1.2 Gastspiele/Abstecher	226.724		130.000	130.000	130.000	130.000
1.3. Garderobengebühren	18.352	18.000	5.000	5.000	5.000	5.000
1.4. Verkaufserlöse	9.524	5.000	10.000	10.000	10.000	10.000
1.5. Vermietungen	123.086	130.000	142.000	144.840	147.737	150.692
1.6. Verpachtungen	15.712	16.000	16.800	16.800	16.800	16.800
1.7. Verkaufsgebühren	19.080		20.000	20.000	20.000	20.000
1.8. Projektförderung	96.514	32.000	4.500	4.500	4.500	4.500
1.9. Spenden u. Sponsoring	101.805	25.000	43.300	43.300	30.000	30.000
1.10. Werbemobil	2.209		2.210	2.210	2.210	2.210
1.11. Sonst. Umsatzerträge	4.656	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
gesamt	1.552.401	1.303.000	1.351.658	1.403.955	1.413.998	1.437.808

2. Erträge aus Zuwendungen

Bezeichnung	vorläufiges					
	Ist 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017
	in €	in €	in €	in €	in €	in €
2.1. Zuwendungen						
2.1.1. Land Brandenburg	1.510.000	1.470.000	1.510.000	1.510.000	1.510.000	1.510.000
2.1.1.a Sonderzuschuss			45.000	45.000	45.000	45.000
2.1.2. BbgFAG	1.430.000	1.430.000	1.430.000	1.430.000	1.430.000	1.430.000
2.1.3. Landkreis Uckermark	500.000	500.000	500.000	500.000	500.000	500.000
2.1.4. Stadt Schwedt	1.699.000	1.699.000	1.762.500	1.762.500	1.762.500	1.762.500
2.1. gesamt	5.139.000	5.099.000	5.247.500	5.247.500	5.247.500	5.247.500
2.2. Zuwendungen für Investitionen						
Mittel Finanzhaushalt	588.799	270.000	215.000	190.000	620.000	270.000
2.3 Inanspruchnahme	5.727.799	5.369.000	5.462.500	5.437.500	5.867.500	5.517.500

3. Sonstige betriebliche Erträge

Bezeichnung	vorläufiges					
	Ist 2012 in €	Plan 2013 in €	Plan 2014 in €	Plan 2015 in €	Plan 2016 in €	Plan 2017 in €
3.1. Auflösung SOPO						
3.1.1. Investitionszuschuss						
zum Anlagevermögen	343.742	340.000	420.000	420.000	420.000	420.000
3.1.2. Inszenierungen	0	0	0	0	0	0
gesamt	343.742	340.000	420.000	420.000	420.000	420.000
3.2. übrige sonstige betriebliche Erträge						
3.2.1. Agentur f. Arbeit	96.052	25.000	15.600	15.600	15.600	-
3.2.2. Lohnkostenzuschuss	-	-	-	-	-	-
3.2.3.. USt.-erstattung	61.674	16.000	20.000	20.000	20.000	20.000
3.2.4. Auslagenerstattung	1.197	3.000	1.200	1.200	1.200	1.200
3.2.5 Weiterberechn. BK	22.685	20.000	22.700	23.154	23.617	24.089
3.2.6 Erstatt. Versicherung	60.390	-	-	-	-	-
3.2.7 Aufl. v. Rückstell.	-	-	-	-	-	-
3.2.8 übrige betriebl. Ertr.	8.028	26.000	8.000	8.000	8.000	8.000
gesamt	250.026	90.000	67.500	67.954	68.417	53.289
sonst. betriebl. Erträge	593.768	430.000	487.500	487.954	488.417	473.289
Umsatzerlöse und						
Zuwendungen gesamt	7.873.969	7.102.000	7.301.658	7.329.409	7.769.915	7.428.597
(Summe aus Punkt 1,2,3,4)						

4. Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen (Inszenierungsaufwand)

Bezeichnung	Vorläufiges					
	IST 2012 in €	Plan 2013 in €	Plan 2014 in €	Plan 2015 in €	Plan 2016 in €	Plan 2017 in €
4.1. Aufwendungen für bezogene Waren						
4.1.1. Bestandsveränder.	15.109	-	-	-	-	-
4.1.2. Inszenierungsbedarf	120.327	125.000	100.500	102.510	104.560	106.651
4.1.3. Eintrittskarten	-	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
4.1.4. Noten- u. Textbücher	5.332	2.000	5.000	5.000	5.000	5.000
gesamt 4.1.	140.768	129.000	107.500	109.510	111.560	113.651
4.2. Aufwendungen für bezogene Leistungen						
4.2.1. Honorare	617.716	610.000	559.200	539.200	539.200	539.200
4.2.2. Aufführungsrechte	79.195	75.000	55.000	55.000	55.000	55.000
4.2.3. Werbung	73.487	86.000	75.000	75.000	75.000	75.000
4.2.4. Sonst. Fremdleist.	147.170	25.000	135.600	138.312	141.078	143.900
4.2.5. Gastro-Dienstleist.			51.200	52.224	53.268	54.334
4.2.6. Übernachtung Gäste	38.089	25.000	7.500	7.500	7.500	7.500
4.2.7. Fahrkosten/Diäten	33.000		20.000	20.000	20.000	20.000
4.2.8. Reisekost. Abstecher			15.000	15.000	15.000	15.000
4.2.9. Miete Kfz. Abstecher	25.362		5.000	5.000	5.000	5.000
gesamt 4.2.	1.014.019	821.000	923.500	907.236	911.047	914.934
4.3. sonstige umsatzabhängige Aufwendungen						
4.3.1 Abgaben AVA, Künstlersozialkasse	24.343	25.000	24.400	24.888	25.386	25.893
Position 4. gesamt	1.179.130	975.000	1.055.400	1.041.634	1.047.993	1.054.479

5. Personalaufwand

Bezeichnung	Vorläufiges					
	IST 2012 in €	Plan 2013 in €	Plan 2014 in €	Plan 2015 in €	Plan 2016 in €	Plan 2017 in €
5.1. Löhne und Gehälter						
5.1.1. Dienstbezüge	3.702.326	3.794.000	3.740.900	3.706.022	3.766.206	3.829.755
5.1.2. Auszubildende		16.000	11.600	10.000	10.000	10.000
5.1.3. Aushilfskräfte	32.269	30.000	33.000	33.000	33.000	33.000
gesamt 5.1.	3.734.594	3.840.000	3.785.500	3.749.022	3.809.206	3.872.755
5.2. Soziale Abgaben						
5.2.1. SV-Beiträge	719.224	706.000	730.441	723.970	738.031	750.800
5.2.2. Bayer. Versicherung	75.224	71.000	76.300	77.048	78.644	80.272
5.2.3. Komm. Zusatzvers.	62.535	68.000	65.036	66.337	67.664	69.017
gesamt 5.2.	856.982	845.000	871.777	867.355	884.339	900.089
5.3. Zuführung/Auflösung Rückstellungen						
5.3.1. Urlaubsrückstellung	21.904					
5.3.2. ATZ			1.720	2.340	- 5.696	-
5.3.3. Pensionsrückstell.	21.328	-	22.880	23.338	15.869	-
gesamt 5.3.	43.232	-	24.600	25.678	10.173	-
Position 5. gesamt	4.634.809	4.685.000	4.681.877	4.642.056	4.703.718	4.772.844

6. Abschreibungen

Bezeichnung	Vorläufiges					
	IST 2012 in €	Plan 2013 in €	Plan 2014 in €	Plan 2015 in €	Plan 2016 in €	Plan 2017 in €
6.1. Abschreibungen	706.106	680.000	740.000	750.000	760.000	770.000
Position 6 gesamt	706.106	680.000	740.000	750.000	760.000	770.000

7.1. Einstellung in den Sonderposten für Investitionen zum AV und Vorräten

Bezeichnung	Vorläufiges					
	IST 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017
	€	€	€	€	€	€
7.1.1. Bestandserhöhung						
Material						
sonstige Leistungen						
7.1.2. Zugang SOPO						
a) Mittel EH (GWG)	27.049	18.000	15.000	15.000	15.000	15.000
b) Mittel FH	570.324	270.000	215.000	190.000	620.000	270.000
c) Drittmittel	79.300	-	13.300	13.300		
Einstellung SOPO	676.673	288.000	243.300	218.300	635.000	285.000

Bezeichnung	Vorläufiges					
	IST 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017
	€	€	€	€	€	€
7.2. Sonst. betriebliche Aufwendungen						
7.2.1. Energie	99.052	104.000	100.000	102.000	104.040	106.121
7.2.2. Wasser	20.820	19.000	21.000	21.000	21.000	21.000
7.2.3. Heizung	140.747	115.000	140.800	143.616	135.000	137.700
7.2.4. Mieten/Pachten	43.364	43.000	20.000	20.000	20.000	20.000
7.2.5. Wachdienst	101.986	82.000	40.000	40.800	41.616	20.000
7.2.6. Instandhalt. Räume	87.704	-	30.000	30.000	30.000	30.000
7.2.7. Grünanlagenpflege	21.522		17.500	17.500	17.500	17.500
7.2.8. Hausreinigung	70.017	68.000	65.500	66.810	68.146	69.509
7.2.9. Gebäudeversich.	17.557	-	17.600	17.952	18.311	18.677
7.2.10. Müllbeseitigung	9.996	11.000	10.000	10.000	10.000	10.000
gesamt	612.764	442.000	462.400	469.678	465.613	450.507

Bezeichnung	Vorläufiges					
	IST 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017
	€	€	€	€	€	€
7.3. Übrige sonst. betriebl. Aufwendungen						
7.3.1. Beratungskosten	59.842	31.000	61.850	57.000	57.000	57.000
7.3.2. Wartungen	58.634	80.000	60.000	61.200	62.424	63.672
7.3.3. Reisekosten MA	48.493	46.000	5.000	5.000	5.000	5.000
7.3.4. Abgabe SchwbG	11.418	-	11.450	11.450	11.450	11.450
7.3.5. Instandsetzung	51.504	51.000	49.500	51.500	51.500	51.560
7.3.6. Reparaturen Kfz.	6.324		6.300	6.300	6.300	6.300
7.3.7. sonst. Versicher.	13.975	25.000	13.000	13.260	13.525	13.796
7.3.8. Tel./Porto/Kurier	18.287	17.000	18.300	18.300	18.300	18.300
7.3.9. Beiträge/Gebühren	12.296	13.000	13.000	13.000	13.000	13.000
7.3.10. Abschreib. Ford.	-	-	-	-	-	-
7.3.11. Mieten, Leasing	10.146	8.200	10.200	10.200	10.200	10.200
7.3.12. Fachlit./Zeitschr.	4.361	3.500	3.000	3.000	3.000	3.000
7.3.13. Fortbildung	41.416	15.500	5.285	6.000	8.000	8.000
7.3.14. Sitzungsgeld BA	1.842	1.500	1.800	1.800	1.800	1.800
7.3.15. Betriebsbedarf	40.857	31.300	40.800	40.800	40.800	40.800
7.3.16. Dienstbekleidung	1.726	2.000	1.700	1.700	1.700	1.700
7.3.17. Verlust Anl.-abg.	3.367	-	-	-	-	-
7.3.18. Bürobedarf	19.071	13.000	18.900	19.000	19.000	19.000
7.3.19. Geschäftskosten	3.187	6.000	3.200	3.200	3.200	3.200
7.3.20. Andere Aufwend.	92.354	20.000	10.000	10.000	10.000	10.000
7.3.21. Periodenfr. Aufw.	22.979	-	-	-	-	-
7.3.22. Betriebsst. Kfz.	13.839	9.000	14.000	14.000	14.000	14.000
7.3.23. sonst. Kfz.-Kosten	334		350	350	350	350
gesamt	536.252	373.000	347.635	347.060	350.549	352.128
Position 7. gesamt	1.825.688	1.103.000	1.053.335	1.035.038	1.451.162	1.087.635
Aufwendungen (Summe aus 4., 5., 6. und 7.)	8.345.733	7.443.000	7.530.612	7.468.728	7.962.873	7.684.958

	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Übertrag Erträge	7.873.969	7.102.000	7.301.658	7.329.409	7.769.915	7.428.597
Übertrag Aufwend.	8.345.733	7.443.000	7.530.612	7.468.728	7.962.873	7.684.958

Bezeichnung	Vorläufiges					
	IST 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017
	€	€	€	€	€	€
8. Erträge Beteiligungen	0	0	0	0	0	0
9. Erträge Finanzvermög.	0	0	0	0	0	0
10. Zinsen u.ä. Erträge	22.512	5.000	10.000	10.000	10.000	10.000
11. Abschr. FA und UV	0	0	0	0	0	0
12. Zinsen u. ä. Aufwend.	12.104	0	13.900	15.700	10.466	0
13. Ergebnis d. gewöhl. Geschäftstätigkeit	-461.356	-336.000	-232.854	-145.019	-193.424	-246.361
14. Erträge aus Gewinn- gemeinschaften	0	0	0	0	0	0
15. Verlustübernahmen	0	0	0	0	0	0
16. a.o. Erträge	0	0	0	0	0	0
17. a.o. Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
18. a.o. Ergebnis	0	0	0	0	0	0
19. Steuern v. Einkommen und Ertrag	0	0	0	0	0	0
20. Sonstige Steuern	-9.731	-4.000	-10.050	-10.050	-10.050	-10.050
21. Jahresgewinn oder Jahresverlust	-471.087	-340.000	-242.904	-155.069	-203.474	-256.411
22. Verlustvortrag	-913.689	-1.022.412	-1.022.412	-945.316	-770.385	-633.859
23. Entnahme aus der allgem. Rücklage	362.364	340.000	320.000	330.000	340.000	350.000
24. Bilanzverlust	-1.022.412	-1.022.412	-945.316	-770.385	-633.859	-540.271

Behandlung des Jahresgewinns:

- a) zur Tilgung des Verlustvortrages
- b) zur Einstellung in Rücklagen
- c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde
- d) auf neue Rechnung vorzutragen

Behandlung des Jahresverlustes

- a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag
- b) aus dem Haushalt der Gemeinde auszugleichen
- c) auf neue Rechnung vorzutragen

X

ERLÄUTERUNGEN ZUR MITTELFRISTIGEN ERGEBNISPLANUNG

1. Umsatzerlöse

1.1. Erlöse aus Eintrittskartenverkauf

Erlöse aus laufenden Inszenierungen

Titel	Art	Raum	Besonderh. 1x 10 €, 3 x	Anzahl Vorstell.	
Faust I	ernsthafte Schauspiel	GS	5,75	4	10.000
Faust II	ernsthafte Schauspiel	GS	1 x 10,00	1	4.000
Faust auf Faust	Sonderevent	GS		1	42.000
Romeo und Julia	große musikal. Prod.	GS	350x 20€	6	42.000
Elfentreffen	Sonderevent	GS		1	20.000 **
Beziehungsweise	musikalische Prod.	KS	150x14 €	2	4.200
Funny Money	Komödie	KS	150 x 8 €	8	9.600
Loriot	Komödie	KS	200 x 8€	1	1.600
Café Klatsch	musikalische Prod.	KS	120 x 14 €	10	16.800
Max und Moritz	Kinder und Familien			6	6.000
Pinnocchio	Kinder und Familien			12	12.000
Bis ans Limit	Klassenzimmer	Schulen		10	500
Wanze 2	Darstellbar	TK	70 x 30 €	4	8.400 *
Wanze 2	Kinder und Familien	it	70 x 7,50	3	1.575
Biss zum Schluss	DarstellBar	TK inkl. Menü	50 x30	1	1.500 *
Piaf	DarstellBar	Menü	50x40€	4	8.000 *
					188.175

Erlöse aus neuen Inszenierungen

Liebe, Liebe	Schultheaterangebot		90x3€	10	2.700
König Lear	ernsthafte Schauspiel	it	50 x 8,5 €	10	4.250
König Lear	Schultheaterangebot	it	70 x 4,75	4	1.330
Tschick	Schultheaterangebot	it	90x4,75 €	10	4.275
D. Fluch d. weißen Frau	Freilichtspektakel	OTB	280x22 €	14	86.240
Elfenwald 3	große musikal. Prod.	GS	625x21 €	12	157.500
<i>Takayo best of ubs (AT)</i>	<i>musikalische Prod.</i>	<i>OTB</i>	<i>500 x 20 €</i>	<i>1</i>	<i>10.000</i>
<i>Archiv (AT)</i>	<i>noch nicht fest</i>	<i>KS</i>	<i>180 x 14,75 €</i>	<i>6</i>	<i>15.930</i>
Eine Frau beginnt mit 40	Komödie	it	80 x 10	7	5.600
Weihnachtsmärchen	Schülervorstellungen	GS	769 x 5,75€	14	63.273
Weihnachtsmärchen	Familienvorstellungen	GS	650 x 7,75	2	10.075
Du mich auch	DarstellBar	TK	60 x 32	1	1.920
Beate	DarstellBar	TK	60 x 32	5	9.600 **
ohne Titel	Vorstellbar	Theaterklaus.		6	3.000
ohne Titel	Les(e)bar	Theaterklaus.		8	2.000
Pucks	Sonder-VA,				
Sommernachtsshow	Musicalgala	OTB		2	15.000 **
Bunter Weihnachtsteller	Sonder-VA	GS		6	96.000 **

192 **488.693**

Abstecher (Gastspiele der Uckermärkischen Bühnen)

	große Prod. Abstecher	Gastspiel		6	54.000
Faust	große Prod. Abstecher	Gastspiel		1	10.000
	Sonder-VA, Musicalgala	Abstecher		1	10.000
	kleine Prod. Abstecher	Gastspiel		28	56.000
					130.000

Erlöse Schultheaterfest**2.000****Erlöse Bürgertheater****2.000****Einnahmen Schauspiel****810.868**

*davon wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

17.900

** Organisation und Budgetverantwortung VM

1.2 Erlöse aus Konzerten und Gastspielen fremder Ensembles (Netto)

Kammerkonzerte	Klassik populär	KS/FGH	150x 10 €	6	9.000
Orchesterkonzerte	internat. Orch.	GS/KS/OTB	250x25 €	2	12.500
Frühlingskonzert					
Jahresendkonzert					
Operetten	Operetten zum Kaffee	KS/FGH	150x18 €	4	10.800
Oper, Operetten, Chorkonzerte		GS	650x30x1	1	19.500
Poznaner Knabenchor					
Konzerte	sonstige	KS/OTB	150x13x4	4	7.800
klassisches Ballett und Tanzvorführungen		GS	630x22x3	3	41.580
Tanzschau 2 Vorstellungen					
Ballett 1. Weihnachtsfeiertag					
internationale Musical-, Tanz- und Showauftritte		GS/OTB	500x30x5	5	75.000
Original Gospel Singers					
Gregorian Voices					
Mark Bennecke					
Casapietra					
Danceperados					
Kabarett/Comedy		GS	500x20x2	2	20.000
Karl Dall					
Hans Werner Olm					
Theater/Kabarett/Comedy/Kleinkunst		KS,it,FGH	80x14x15	15	16.800
Kabaretttage 4 Vorstellgen.					
Kinder- und Familienveranstaltungen inkl. MKS	diverse	diverse		10	5.000
Tanz- und Unterhaltungsveranstaltungen		HF/KS	500x11,5 x6	6	34.500 *
35+ 4x, P 25 2x					
Sonderveranstaltungen Bühnenball/Silvester		HF/KS	270/50+500/40	2	33.500 *
Wir sind Elfenwald	Sonder-VA	Park		1	6.000 *
					291.980

Erlöse aus Eintrittskartenverkauf und Abstechern gesamt (1.1. u. 1.2.)**1.102.848**

1.3. Erlöse aus Garderobengebühren		5.000
(bei allen Veranstaltungen der ubs ist ab August 2014 die Garderobengebühr enthalten)		
1.4. Verkaufserlöse		10.000
aus Verkauf von Programmheften, Plakaten, Anzeigen u.a.		
1.4. Erlöse aus Raumvermietungen		
Erlöse aus künstlerischen Vermietungen		60.000
Erlöse aus sonstigen Vermietungen Großer Saal, Foyer, Vestibül und intimes theater (Verträge liegen noch nicht vor.)		82.000
Vermietungen Veranstaltungshaus gesamt		142.000
1.5. Erlöse aus Verpachtungen		
Verpachtung Restaurant, Café im Hugentottenpark		
-		
(monatliche Pacht 1400 €)		16.800
1.7. Verkaufsgebühren		20.000
1.8. Projektförderung		4.500
Förderung der Schultheatertage - Erfahrungswert, Förderanträge liegen noch nicht vor		
1.9. Spenden und Sponsoring		
PCK Sachsponsoring Bühnenturm	13.300	
sonstiges Sponsoring	30.000	
	43.300	43.300
1.10. Werbemobil		2.210
1.11. Sonstige Erträge (z.B. aus Verleih)		5.000
Umsatzerlöse gesamt		1.351.658

Kursiv gekennzeichnet sind Umsatzerlöse, die nicht finanziert sind, wenn die Sonderzuwendungen des Landes lt. Position 2.1.a nicht realisiert werden.

<i>Umfang der nicht realisierten Umsätze:</i>	78.430
<i>davon 2 Gastspiele und 10 Vorstellungen Archiv (AT) in 2015</i>	35.000
<i>wirksam in WP 2014</i>	43.430

2. Zuwendungen

			absolute	prozentuale
2.1. Erträge aus Zuwendungen	2013	2014	Veränderung	Veränderung
zum Ergebnishaushalt				
Zuwendung Land Brandenburg	1.470.000	1.510.000	40.000	0,06
<i>Sonderzuschuss d. Landes Brandenburg</i>		<i>45.000</i>	<i>45.000</i>	<i>oben mit enthalten</i>
Zuwendung aus BbgFAG	1.430.000	1.430.000	0	-
Zuwendungen der Stadt Schwedt	1.699.000	1.762.500	63.500	0,04
Zuwendung Landkreis Uckermark	500000	500.000	0	-
	5.099.000	5.247.500	148.500	

Anhebung der Zuwendung durch die Stadt Schwedt 85.000 € abzgl. 21.500 €

Die Zuwendungsreduzierung lt. SVV-Beschluss 368/13 (Finanzierung Kauf des Werkstattgebäudes)

Der Sonderzuschuss des Landes Brandenburg wurde beantragt. Eine Entscheidung über die Bewilligung steht noch aus.

2.2. Erträge aus Zuwendungen für Investitionen (Investitionshaushalt)

Zuwendungen der Stadt für den Kauf des Werkstattgebäudes	215.000
Mittel für sonstige Investitionen	0

Die nötigen Investitionen werden aus den Rücklagen im Finanzhaushalt (165.000 €) finanziert.

Zuwendungen gesamt **5.462.500**

3. Sonstige betriebliche Erträge

3.1. Auflösung von Sonderposten

3.1.1. Auflösung SOPO für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	420.000
3.1.2. Auflösung SOPO Inszenierungen	

3.2. sonstige Erträge

3.2.1. Erstattung Agentur f. Arbeit entsprechend der ATZ-Austockungsverträge	15.600
3.2.2. Lohnkostenzuschüsse	0
3.2.3. Umsatzsteuererstattung Finanzamt, Erfahrungswert entspr. der Steuererklärung 2011	20.000
3.2.4. Auslagenerstattung	1200
3.2.5. Weiterberechnung Betriebskosten (Energie, Heizung, Wasser) an Pächter lt. Verbrauchsablesung	22.700
3.2.6. Erstattung Schadensfälle, kein Planungskonto	0
3.2.7 Auflösung von sonst. Rückstellungen	0
3.2.8 übrige betriebl. Erträge z. B. Provision, Verkauf Anlagevermögen	8.000

gesamt **67.500**

4. Materialaufwand

4.1. Aufwendungen für bezogene Waren

4.1.1. Bestandsveränderungen (kein Planungskonto) 0

4.1.2. Inszenierungsbedarf / Bühnenausstattungskosten

Kosten für die Herstellung Bühnenbild, Kostüme und sonstiger Inszenierungsbedarf für Schlosserei, Tischlerei, Maske, Malsaal, Schneiderei und Requisite für folgende Inszenierungen u. Veranstaltungen:

Liebe, Liebe	it	1.500	
König Lear	it	4.000	
Tschick	it	3.000	
Der Fluch d. weißen Frau	OTB	15.000	
Elfenwald 3	GS	25.000	
Eine Frau beginnt mit 40 ...	it	5.000	
<i>Archiv (AT)</i>	<i>KS</i>	<i>3.000</i>	
Beate	Theaterkl.	1.000	
Weihnachtsmärchen	GS	12.000	
Zwischensumme		69.500	69.500
Material laufende Inszenierungen		8.500	
Ausstattungskosten sonstiger VA, wie Konzerte, Show		7.000 *	
allgemeines Verbrauchsmaterial inkl. Pyrotechnik		15.500	
Zwischensumme		31.000	31.000
			100.500

* Budgetverantwortung VM

4.1.3. Eintrittskarten für Kartencomputer 2.000 2.000

4.1.4. Noten und Textbücher

Regiematerial und Bücher Dramaturgie			
Noten und Textbücher für Inszenierungen		5.000	5.000

Summe Aufwendungen für bezogene Waren 107.500 107.500

4.2. Aufwendungen für bezogene Leistungen

4.2.1. Honorare

a) Honorare für Produktion der Inszenierungen

inkl. Regie, externe Dramaturgieleistungen, Übersetzer u.ä.

Titel	Raum		
Liebe, Liebe	it		
Regie			
Bühne			
Kostüme			
Gäste			
Budget		4.500	
König Lear	it		
Regie			
Bühne			
Kostüme			
Gäste			

Budget		4.000
Faust 1/2	GS	
Regie		
Gäste		
Gäste		
Budget		7.500
Tschick	it	
Regie		
Gast		
Budget		5.300
Der Fluch d. weißen Frau	OTB	
Buch		
Regie		
Bühne		
Kostüme		
Komposition		
Halbplaybacks		
Star Gast		
Kampfchoreografie		
Gäste Darsteller		
KD		
Budget		34.000
Archiv (AT)	OTB/KS	
<i>Buch</i>		
<i>Regie</i>		
<i>Gäste Darsteller</i>		
<i>Gäste Band</i>		
<i>Choreografie</i>		
<i>Gäste Darsteller</i>		
<i>KD</i>		
Budget		14.000
Elfenwald 3	GS	
Buch		
Regie		
Bühne		
Kostüme		
musikalische Leitung		
Komposition		
Arrangements		
Halbplaybacks		
Sounddesign		
Einstudierung		
Choreografie		
Band		
Gäste Darsteller		

Gäste Tänzer			
KD			
Budget		64.000	
Eine Frau beginnt mit 40	it		
Regie			
Gäste			
Budget		6.000	
DarstellBar Beate	Theaterkl.		
Regie			
Gast			
Pianist			
Budget		3.000	
Weihnachtsmärchen	GS		
Buch			
Regie			
Bühne			
Kostüme			
Komposition			
Arrangements			
Halbplaybacks			
Choreografie			
Gäste Puppenspieler 2			
KD			
Budget		17.500	
BWT in c)	GS		
Buch			
Regie			
Bühne			
Kostüme			
Budget		0	
a) gesamt		159.800	159.800

b) Honorare für Veranstaltungstätigkeit lfd. Inszenierungen

Titel	Raum	Vorstell.		
Faust I	GS	4	4.000	
Faust II	GS	1	1.000	
Faust auf Faust	GS	1	2.000	
Romeo und Julia	GS	6	15.000	
Elfe 1/Elfe 2 zum Elfentreffen	GS	1	11.000	**
Beziehungsweise	KS	2	0	
Funny Money	KS	8	0	
Loriot	KS	1	0	
Café Klatsch	KS	10	3.000	

Max und Moritz		6	0	
Pinocchio		12	0	
Biss ans Limit	Schulen	10	0	
Wanze 2	TK	4	0	
Biss zum Schluss	Theaterklaus.	1	0	*
Piaf	Theaterklaus.	4	1.200	*
b) gesamt			37.200	37.200

c) Honorare für Veranstaltungstätigkeit neue Inszenierungen

(inkl. Buch o.ä. für Umsetzung)

Liebe, Liebe	it	10	0	
König Lear	it	14	8.400	
Tschick	it	10	600	
D. Fluch d. weißen Frau	OTB	14	25.200	
Elfenwald 3	GS	12	54.000	
<i>Takayo best of ubs</i>	<i>OTB</i>	1	3.000	
<i>Archiv (AT)</i>	<i>KS</i>	6	9.000	
Märchen	GS	16	4.800	
Du mich auch	TK	3	1.800	
Vorstellbar	TK	3	900	
Lesebar	TK	8	0	
Pucks Sommernachtsshow	OTB	2	6.000	***
Bunter Weihnachtsteller	GS	6	42.000	***
c) gesamt		176	155.700	155.700

d). Abstecher (Gastspiele der Uckermärkischen Bühnen)

Elfenwald/Romeo	Gastspiel	6	27.000	
Faust	Gastspiel	1	1.500	
Musical-Gala	Abstecher	1	1.000	
kleine Abstecher	Gastspiel	28	8.500	
			38.000	38.000

* Veranstaltung wirtschaftl. Geschäftsbetrieb

** Organisation Verant.-management (VM), Beiprogramm Budget VM

*** Budget und Organisation VM

Zwischensumme Honorare Schauspiel **390700** **390700**

e) Aufwendungen Durchführung Schultheaterfest **2000**

f) Aufwendungen Stimmbildung, Sprecherziehung, Tanz- und Gesangsausbildung Schauspielensemble **1500**

g) Honorarkosten für Konzerte, Gastspiele, Musiktheater und Unterhaltungsveranstaltungen und Tanzveranstaltungen

Kammerkonzerte	KS/FGH	6	5400
<i>Orchesterkonzerte</i>	<i>GS/KS/OTB</i>	2	12000
Operetten	KS/FGH	4	5600
Oper, Operetten, Chorkonzerte	GS	1	7000
Konzerte	KS/OTB	4	6000

klassisches Ballett und Tanzvorführungen	GS	3	24000	
internat. Musical-, Tanz- und Showauftritte	GS	5	53000	
Kabarett/Comedy	GS	2	12000	
Theater/Kabarett/Comedy/Kleinkunst	KS,it,FGH	15	12000	
<i>Kinder- u. Familienveranstaltungen inkl. MKS</i>	<i>diverse</i>	<i>10</i>	<i>3000</i>	
Tanz- und Unterhaltungsveranstaltungen	HF/KS	6	15000	
Sonderveranstaltungen Bühnenball/Silvester	HF/KS	2	6000	
Sonderveranstaltungen Elfentreffen		1	4000	
			165.000	165.000

4.2.1. Honorare gesamt

559.200

4.2.2. Tantiemen und Veröffentlichungsrechte

a) Tantiemen

Diese Position ist abhängig von der Einnahmeerfüllung aus Inszenierungen, Abführung an Aufführungsverlage laut Vertrag. Bei Hausautoren werden die Tantiemen ab 2013 um 50% reduziert.

23.000

b) GEMA-Gebühren

entsprechend der durchgeführten VA und GEMA-Abrechnungen

32.000

4.2.2. gesamt

55.000 55.000

4.2.3. Aufwendungen für Werbung und Plakatierung

Kosten für Herstellung Monatsfaltblätter	9.000	
Plakate/Programme für Inszenierungen	8.000	
Spielzeitheft deutsch + polnisch	11.000	
Programm/Plakate Odertalfestspiele	8.000	
Werbung in Zeitungsanzeigen	7.000	
Theaterzeitung	15.000	
Sonstige		
Werbungsmaßnahmen	4.000	
Werbung für Odertalfestspiele	3.000	
Sonst. Werbeaufwand (Material Sichtwerbung)	10.000	

4.2.3. gesamt

75.000 75.000

4.2.4. sonstige Fremdleistungen Veranstaltungstätigkeit

a) allgemeine

Honorare Veranstaltungstechnik (z.B. Beleuchtungsdienstleistungen)	50600	
Sicherheitswache Feuerwehr bei Veranstaltungen inkl. VM ca.95 Ver.	8000	
Wäschereileistungen, Handtücher, Kostümrreinigung	1500	
Ausgaben behördliche Genehmigungen	1500	

b) Veranstaltungszugeordnete Dienstleistungen

Aufwandsentschädigungen/Pauschalen u.ä.

Bereich Schauspiel (z.B. Maskendienste, KD)	23000	
Bereich Veranstaltungsmanagement	5000	
	28000	28.000

Honorare/Leihgebühren Veranstaltungstechnik

Bereich Schauspiel	15000	
Bereich Veranstaltungsmanagement	30000	
	45000	45.000

c) sonst. Leihgebühren Tischwäsche, Handtücher, Kostüme				1000	
4.2.4. sonst. Fremdleistungen Veranstaltungstätigkeit gesamt				135600	135.600
4.2.5. gastronomische Dienstleistungen					
Faust auf Faust	700	15	10500		
Bühnenball	270	27	7290		
Silvester	515	22	11330		
Dinnertheater 3 Gänge	700	17	11900		
Dinnertheater 4 Gänge	200	22	4400		
Kaffee/Kuchen	1000	2,5	2500		
Künstlercatering VM	pauschal		2500		
sonstiges f. Premieren	pauschal		800		
			51220		51200
4.2.6 Übernachtungskosten gastierende Künstler					
Bereich	Übernacht.	Preis			
Schauspiel	50	50	2500		
Veranstaltungsmanagement	100	50	5000		
			7500		7500
Reduzierung der Aufwendung für gastierende Schauspieler durch Anmietung von Theaterwohnungen					
4.2.7. Fahrkosten/Diäten Gastkünstler					
Erstattung nur nach der Günstiger-Rechnung DB-Tarif o. km-Pauschale					20000
					0
4.2.8. Reisekosten Abstecher					
Verpflegungsmehraufwand/Hotel Erfahrungswert					15000
4.2.9. Miete Fahrzeuge für Abstechertätigkeit					5000
4.3. sonstige Umsatzabhängige Aufwendungen					
4.3.1. AVA, KSK					24400
sonstige bezogene Leistungen gesamt					1.507.100
Position 4. gesamt					1.614.600

Kursiv gekennzeichnet sind Veranstaltungen, die nach dem jetzigen Planungsstand nicht finanziert sind, wenn die Sonderzuwendungen des Landes lt. Position 2.1.a nicht realisiert werden.

<i>Umfang der nicht finanzierten Honorare:</i>	44.000
<i>Anteil GEMA</i>	1000
<i>Nicht finanzierte Inszenierungsaufwendungen</i>	45.000 €

5. Personalaufwand

5.1. Löhne und Gehälter

5.1.1.	vorl. Ist				
Dienstbezüge	2012	2.014	2015	2016	2017
NV Bühne Solo	2.005.500	2.085.720	2.127.434	2.169.983	2.213.383
NV Bühne BüTe	375.000	390.000	397.800	405.756	413.871
lt. Konzept		-69.488	-199.145	-205.265	-219.545
nicht besetzt lt. Stellenplan		-20.000			
Gäste NV Bühne	90.000	90.000	90.000	80.000	80.000
Beschäftigte TVöD	1.216.000	1.264.640	1.289.933	1.315.731	1.342.046
gesamt	3.686.500	3.740.873	3.706.022	3.766.206	3.829.755

Tariferhöhungen jährlich 2% (Berechnungsgrundlage ist 2012 zzgl. 4 %)

Es wurde der Aufwand entsprechend des Personalkonzeptes angepasst.

Durch Gäste im NV Bühne Solo werden in 2014 folgende Leistungen abgesichert:
3 Regieleistungen, 1 Bühnenbild, 2 Bücher, 6 Gastrollen, 2 Moderationsverträge
und diverse Kleindarstellerverpflichtungen und sonstige Leistungen.

5.1.1. Löhne, Gehälter und Gagen gesamt **3.740.900** **3.740.900**

Anlage Wirkungen Personalkonzept

	2014	2015	2016	2017	2018
	11600	34300	34300	34.300	34.300
	18300	55000	55000	55000	55000
	13570	27140	27140	27140	27140
	11355	26800	26800	26.800	26.800
	13300	40.000	40000	40.000	40.000
		12.000	12000	12000	12000
			6000	20000	20000
gesamt	68.125	195.240	201.240	215.240	215.240
mit 2 % Steigerung	69.488	199.145	205.265	219.545	219.545
Wirkung SV	13.602	38.983	40.181	42.976	42.976
Wirkung Bayr.	1.033	2.750	2.750	2.750	2.750
	84.123	240.877	248.195	265.270	265.270

5.1.2. Aufwendungen Auszubildende

1 AZUBI Ausbildungsverlängerung bis 31.02.2014	1.800	
1 AZUBI vom 20.08.2012 bis 19.08.2015	9.800	
	11.600	11.600

5.1.3. Beschäftigungsentgelte Aushilfskräfte

Aufwendungen für Aushilfskräfte im Einlass- und Garderobendienst, da keine Planstellen im Stellenplan vorhanden sind.		33.000
--	--	---------------

5.1. Löhne und Gehälter gesamt **3.785.500**

5.2. Soziale Abgaben

	vorl. Ist				
	2012	2014	2015	2016	2017
5.2.1. SV	719.224	747.993	762.953	778.212	793.776
Wirkung Pers.konz.		-13.602	-38.983	-40.181	-42.976
nichtbesetzte Stelle		-3.950			
5.2.2. Bayer.Vers.	75.224	78.233	79.798	81.394	83.021
Wirkung Pers. Konz.		-1.033	-2.750	-2.750	-2.750
nicht besetzte Stelle		-900			
ZVK	62.535	65.036	66.337	67.664	69.017
	856.983	871.777	867.355	884.339	900.089

871.800

5.3.1. Urlaubsrückstellung

0

Diese Position wird nicht geplant. Abhängig vom stichtagsbezogenen Bestand an Urlaubsansprüchen aus dem Vorjahr und Freizeitausgleichsanprüchen durch Mehr- und Überstunden verändert sich die Rückstellung.

5.3.2. Entwicklung der ATZ

Inanspruchnahme Rückstellung lt. Prüfgesellschaft				
Name Mitarbeiter		2014	2015	2016
	30.04.2016	38.499	40.662	21.732
	31.07.2015	21.981	17.431	-
	30.04.2015	19.202	9.619	-
	31.10.2014	25.847	-	-
	28.02.2014	8.419	-	-
Berechnung Auflösung				
lt. Prüfgesellschaft		113.948	67.713	21.732
Prognose Auszahlungen				
Name Mitarbeiter	Austritt	2014	2015	2016
	30.04.2016	42.313	43.159	7.229
Sonderzahlung				8.807
	31.07.2015	22.360	13.081	-
Sonderzahlung			4.261	
	30.04.2015	19.176	6.424	-
Sonderzahlung			3.128	
	31.10.2014	21.148	-	-
Sonderzahlung		4.354		
	28.02.2014	1.988	-	-
Sonderzahlung		4.328		
		115.667	70.053	16.036
Abweichung		1.720	2.340	- 5.696

5.3.2. Aufwandswirksame Differenz

1.720

5.3.3. Pensionsrückstellungen

	2013	2014	2015	2.016	2.017
	22.000	22.880	23.338	15.558	

22.880

Ab August 2016 beginnt voraussichtlich die Auszahlungsphase.
Der Abfluss von liquiden Mitteln wird im Finanzplan dargestellt

Position 5. Personalaufwand gesamt **4.681.900**

**6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände
des Anlagevermögens und Sachanlagen**

6.1. Abschreibungen	740.000	
6.2. Entnahme aus dem Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen		0
6. gesamt	740.000	

7. Sonstige betrieblichen Aufwendungen

7.1.2. Zugang zum Sonderposten

a) Mittelverwendung EH Geringwertige Wirtschaftsgüter

Beschaffung von Arbeitsmitteln und Werkzeugen

Bühnentechnik	2.000	
Haustechnik	2.000	
Tontechnik	2.000	
Beleuchtungstechnik	2.000	
Tischlerei/Schlosserei/Malsaal	2.000	
Schneiderei	1.000	
Requisite und Maske	2.000	
Verwaltung / Sichtwerbung	2.000	
	15.000	15.000

b) Mittel des Finanzhaushaltes

Zugang in Höhe der Investitionen lt. Investitionsplanung **215.000**

Bei dieser Position handelt es sich um den Erwerb des Werkstattgebäudes.

c) Drittmittel

Mittel aus dem Sponsoringvertrag mit dem PCK (Bühnenturm) **13.300**

7.2. Sonstige betriebliche Aufwendungen

7.2.1. Aufwand Energie

für Großes Haus, it, Verant.- u. Tagungshaus, Werkstattgebäude **100.000**

7.2.2. Aufwand Wasser **21.000**

7.2.3. Aufwand Heizung

für Großes Haus, it, VTH, Werkstattgebäude	140.800
--	----------------

7.2.4. Mieten und Pachten

Miete Unterkunft für gastierende Künstler

583 € x 12 Monate	6.996
-------------------	-------

518 € x 12 Monate	6.216
-------------------	-------

565,2 x 12 Monate	6.782
-------------------	-------

19.994	20.000
---------------	---------------

7.2.5. Aufwand Wachdienst

Inanspruchnahme der WDU Dienstleistung GmbH zur Bewachung des Hauses (1 Schicht pro Tag 16.00 Uhr-24:00 Uhr zzgl. 1 x Rundgang Nacht)	40.000
---	---------------

7.2.6. Instandsetzung Räumlichkeiten

Werkstattgebäude	10.000
------------------	--------

sonstiger Gebäudekomplex	20.000
--------------------------	--------

30.000	30.000
---------------	---------------

7.2.7. Grünanlagenpflege

Grünflächenpflege lt. Vertrag	15.000
-------------------------------	--------

Baumbeschnitt und sonst. Sonderleistungen	2.500
---	-------

17.500	17.500
---------------	---------------

7.2.8. Aufwendungen Gebäudereinigung/Schneeräumung

Gebäude Vorderhaus u. Garderoben Grundreinigung	55.500
--	--------

Fensterreinigung	4.500
------------------	-------

Schneeräumung	5.500
---------------	-------

65.500	65.500
---------------	---------------

7.2.9. Gebäudeversicherung	17.600
-----------------------------------	---------------

7.2.10. Müllbeseitigung

Gebühren für Müllentsorgung	10.000
-----------------------------	---------------

7.2. Sonstige betriebliche Aufwendungen gesamt	462.400
---	----------------

7.3. Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen

7.3.1. Beratungs- und Prüfkosten

Jahresabschlussprüfung Wirtschaftsprüfer	29.350
--	--------

Erstellen Jahressteuerabrechnung, Steuerberatung	12.000
--	--------

Vertrag Arbeitsschutz, Arbeitsmedizinische Untersuchung	2.100
---	-------

Vertrag Sicherheitskraft für Veranstaltungsbetrieb	3.300
--	-------

Technische Prüfungen (Dekra, TÜV usw.)	15.100
--	--------

61.850	61.850
---------------	---------------

7.3.2. Wartungsverträge

für folgende bestehende Wartungsverträge:

Lüftungsanlage	17.100	
Aufzüge	10.200	
Bühnentechnische Anlage	5.500	
Feuerlöschanlage u. Brandschutztüren	8.200	
Notbeleuchtung, Batterieanlage, Druckluftanlage	1.100	
Brandmeldeanlage	4.900	
Kopiertechnik 3 Kopierer	3.000	
Verträge Wartung Software (Buchhaltung, Kartencomputer u.ä.)	10.000	
	60.000	60.000
7.3.3. Reisekostenerstattung		
Ausgaben für notwendige Dienstreisen Mitarbeiter für Weiterbildung, Leitungsaufgaben u.ä.		
Fahrtkosten lt. Tagesbenzinpreis/lt.Reisekostenrecht	1.500	
Erstattung Verpflegungsmehraufwand/DB-Tarif	1.500	
Übernachungskosten	2.000	
	5.000	5.000
7.3.4. Abgabe Schwerbehindertengesetz		11.450
7.2.5. Reparaturen und Instandsetzung Maschinen, Ausrüstungen und Anlagen		
intimes Theater	7.500	
Kleiner Saal	10.000	
Werkstätten	8.000	
Großes Haus	20.000	
Odertalbühne	4.000	
	49.500	49.500
7.3.6. Aufwendungen Reparaturleistungen am Fuhrpark ubs (Fuhrpark 6 Fahrzeuge)		
	6.300	6.300
7.3.7. Aufwendungen andere Versicherungen		
wie Glasbruchversicherung (für Vorderfront ubs), Haftpflichtvers. Elektronikversicherung, Inventarversicherung		
Kraftfahrzeugversicherung	7.300	
	5.700	
gesamt	13.000	13.000
7.3.8. Telefon, Porto, Rundfunk-/Fernsehgebühren		
Telefon- und Faxgebühren	9.000	
Portogebühren	6.000	
Rundfunk- und Fernsehgebühren	3.300	
gesamt	18.300	18.300
7.3.9. Beiträge und Gebühren		
Mitgliedsbeiträge Vereine	4.500	
Deutscher Bühnenverein	8.500	
gesamt	13.000	13.000

7.3.10. Abschreibungen auf Forderungen		0
7.3.11. Mieten/Leasing Geschäftsausstattung		
Leasing Kopierer, Plotter, Drucktechnik	7.200	
Miete Fotoausrüstung, Büromaschinen u.ä.	3.000	
gesamt	10.200	10.200
7.3.12. Fachliteratur, Zeitschriften		
Fachbücher	1.600	
Zeitschriften, Gesetzblätter, Fachliteratur	1.400	
gesamt	3.000	3.000
7.3.13. Fortbildung Mitarbeiter		
Lehrgangsgebühren, Schulungskosten für Mitarbeiter		5.285
entsprechend Qualifizierungsplan		
7.3.14. Sitzungsgelder Bühnenausschuss		1.800
7.3.15. Betriebsbedarf		
Wirtschafts- und Kleinmaterial Technik zur Absicherung der VA	20.800	
Reinigungsmaterial u.a.m.	20.000	
gesamt	40.800	40.800
7.3.16. Dienst- und Schutzbekleidung		1.700
7.3.17. Verluste aus Anlageabgängen		0
7.3.18. Büro- und Geschäftsbedarf		
Abteilung Öffentlichkeitsarbeit	2.000	
Dramaturgie	4.000	
Verwaltung	2.000	
Technik	2.000	
Papier für Vervielfältigungen	4.900	
Vordrucke, Garderobenmarken usw.	4.000	
gesamt	18.900	18.900
7.3.19. Kosten des Geldverkehrs		
Gebühren für Inkassosystem		3.200
7.3.20. Andere Aufwendungen		
Verwaltungskosten FSJ	3600	
sonstige Verwaltungskosten	2000	
Repräsentationskosten	1.900	
Kosten des ehrenamtlichen Engagements	2.500	
gesamt	10.000	10.000

7.3.21. Periodenfremder Aufwand	keine Planungsposition	0
7.3.22. Betriebsstoffe Kfz.		
Dieselskosten zum Betreiben des Fuhrparks		14.000
7.3.23. sonstige Kfz.-Kosten		350
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen gesamt		347.635
Sonstige betriebliche Aufwendungen (Pos. 7.) gesamt		1.053.335

Mittelfristige Finanzplanung zum Erfolgsplan 2013 bis 2017

Bezeichnung	2013 in €	2014 in €	2015 in €	2016 in €	2017 in €
Gesamtausgaben	7.447.000	7.554.562	7.494.478	7.983.389	7.695.008
Jahresverlust	340.000	242.904	155.069	203.474	256.411
davon					
durch Abschreibungen	340.000	320.000	330.000	340.000	350.000
Ausgaben	7.447.000	7.554.562	7.494.478	7.983.389	7.695.008
davon					
Abschreibungen	680.000	740.000	750.000	760.000	770.000
Entnahme aus dem SOPO für Invest.-zuschüsse AV	340.000	420.000	420.000	420.000	420.000
Gesamteinnahmen	7.447.000	7.631.658	7.669.409	8.119.915	7.788.597
eigene Einnahmen	2.078.000	2.169.158	2.231.909	2.252.415	2.271.097
davon					
Entnahme aus Rücklage zur Fehlbetragsdeckung im Haushaltsjahr	340.000	320.000	330.000	340.000	350.000
Zuschussbedarf	5.369.000	5.462.500	5.437.500	5.867.500	5.517.500
Land Brandenburg	1.470.000	1.510.000	1.510.000	1.510.000	1.510.000
Sonderzuschuss		45.000	45.000	45.000	45.000
BbgFAG	1.430.000	1.430.000	1.430.000	1.430.000	1.430.000
Kreis	500.000	500.000	500.000	500.000	500.000
Stadt	1.699.000	1.762.500	1.762.500	1.762.500	1.762.500
Stadt Finanzhaushalt	270.000	215.000	190.000	620.000	270.000
	0	0	0	0	0

Anlage 2 (zu § 16 Absatz 3)

Formblatt 2

Positionen	2012	2013	2014	2015	2016	2017
	Ergebnis des Vor- jahres in T€	Ansatz des lfd. Jahres in T€	Ansatz Planwirt- schafts- jahr in T€	Planwirt- schafts- jahr + 1 in T€	Planwirt- schafts- jahr + 2 in T€	Planwirt- schafts- jahr + 3 in T€
	1	2	3	4	5	6
(1) +/- Periodenergebnis vor außerordentl. Posten	-471.087	-340.000	-242.904	-155.069	-203.474	-256.411
(2) +/- Abschreibungen/ Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	706.106	680.000	740.000	750.000	760.000	770.000
(3) +/- Abschreibungen/ Zuschreibungen auf Sonderposten zum Anlagevermögen	-343.742	-340.000	-420000	-420000	-420000	-420000
(4) +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	16.135	0	-77.000	-28.700	19500	-56000
(5) +/- Gewinn/Verlust aus dem Abgang Anlagevermögen	3.367	0	0	0	0	0
(6) +/- sonstige zahlungs- unwirksame Aufwendungen und Erträge	0	0	0	0	0	0
(7) +/- Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Aktiva)	78.467	0	-22.500	-3100	0	0
(8) +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen (Passiva)	58.900	0	-115.000	-50.000	0	0
(9) +/- Ein- und Auszahlung aus außerordentl. Posten	0	0	0	0	0	0
(10) = Mittelzu/abfluss lfd. Geschäftstätigkeit	48.145	0	-137.404	93.131	156.026	37.589

		2012	2013	2014	2015	2016	2017
	Positionen	Vorjahr in T€	lfd. Jahr in T€	Planjahr in T€	Planjahr + 1 in T€	Planjahr + 2 in T€	Planjahr + 3 in T€
		1	2	3	4	5	6
(11) +	Einzahlungen aus Investitions- zuwendungen	391.005	270.000	215.000	190.000	620.000	270.000
(12) +	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenstände des Anlagevermögens	0	0	0	0	0	0
(13) +	Einzahlungen aus Abgängen immaterieller Ver- mögensgegenstände	0	0	0	0	0	0
(14) +	Einzahlungen aus Abgängen des Finanz- anlagevermögens	0	0	0	0	0	0
(15) +	sonst. Einzahlungen aus Investitions- tätigkeit	27.049	18.000	15.000	15.000	15.000	15.000
(16) =	Einzahlungen aus Investitions- tätigkeit	418.054	288.000	230.000	205.000	635.000	285.000
(17) -	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-609.788	-288.000	-230.000	-205.000	-635.000	-285.000
(18) -	Auszahlungen für Investitionen in im- materielle Ver- mögensgegenstände	-6.060	0	0	0	0	0
(19) -	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0	0
(20) -	sonstige Auszahlungen Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
(21) =	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-615.848	-288.000	-230.000	-205.000	-635.000	-285.000
(22) =	Mittelzu/abfluss Investitionstätigkeit (16 ./.. 21)	-197.794	0	0	0	0	0

	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Positionen	Vorjahr in T€	lfd. Jahr in T€	Planjahr in T€	Planjahr + 1 inT€	Planjahr + 2 inT€	Planjahr + 3 in T€
	1	2	3	4	5	6
(23) + Einzahlungen aus Aufnahme von Krediten	0	0	0	0	0	0
(24) + sonstige Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeiten	0	0	0	0	0	0
(25) + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0	0	0	0	0
(26) + Einzahlungen SOPO zum Anlagevermögen	0	0	0	0	0	0
(27) + Einzahlungen aus passivierten Ertragszuschüssen	0	0	0	0	0	0
(28) = Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0	0	0
(29) - Auszahlungen für Tilgung von Krediten für Investitionen	0	0	0	0	0	0
(30) - sonstige Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0	0	0
(31) - Auszahlungen an die Gemeinde	0	0	0	0	0	0
(32) - Auszahlungen aus der Rückzahlung SOPO zum Anlagevermögen	0	0	0	0	0	0
(33) - Auszahlungen aus der Rückzahlung von passivierten Ertragszuschüssen	0	0	0	0	0	0
(34) = Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0	0	0
(35) = Mittelzu/abfluss Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0	0	0

28./34

	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Positionen	Vorjahr in T€	lfd. Jahr in T€	Planjahr in T€	Planjahr + 1 in T€	Planjahr + 2 in T€	Planjahr + 3 in T€
	1	2	3	4	5	6
(36) + Einzahlungen aus Auflösung von Liquiditätsreserven	0	0	0	0	0	0
(37) + Auszahlungen an Liquiditäts- reserven	0	0	0	0	0	0
(38) = Saldo aus inanspruchnahme von Liquiditätsreserven	0	0	0	0	0	0
(39) = Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittel- bestandes (10+22+35+38)	-149.649	0	-137.404	93.131	156.026	37.589
(40) + Finanzmittelbestand bzw. voraussichtlicher Bestand an eigenen Zahlungsmitteln am Anfang der Periode (ohne Liquiditäts- kredite und Kontokorrent- verbindlichkeiten)	358.297	208.647	208.647	71.243	164.374	320.400
(41) = voraussichtlicher Finanzmittelbestand am Ende der Periode (40./39)	208.647	208.647	71.243	164.374	320.400	357.989

Formblatt 3

Anlage 3 (zu § 17 Absatz 3)

A Übersicht über die aus Verpflichtungen voraussichtlich fällig werdenden Ausgaben (§ 17 Absatz 1 EigV)				
Verpflichtungsermächtigungen des Jahres	Voraussichtlich fällige Ausgaben - in 1000 €			
	2014	2015	2016	2017
2014				
2015				
2016				
2017				
Summe				
Nachrichtlich im Finanzplan vorgesehene Kreditaufnahme				

B Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde auswirken (§ 17 Absatz 2 EigV)							
Nr.	Bezeichnung	2012	2013	2014	2015	2016	2017
1	Einzahlungen						
	Zuschüsse d. Gemeinde	5.727.799	5.369.000	5.462.500	5.437.500	5.867.500	5.517.500
	davon als:						
	Kapitalzuschüsse						
	Ausgleich liquidations- wirksamer Verluste						
	Investitionszuschüsse	588.799	270.000	215.000	190.000	620.000	270.000
	Betriebskostenzuschüsse	5.139.000	5.099.000	5.247.500	5.247.500	5.247.500	5.247.500
Verlustausgleichszuschuss							
2	Darlehen der Gemeinde			0	0	0	0
3	sonstige Einzahlungen der Gemeinde						
	Auszahlungen						
1	Ablieferungen an die Gemeinde von: Gewinnen						
	Konzessionsabgaben						
	Verwaltungskosten- beiträgen						
	Eigenkapitalentnahmen						
2	Tilgung von Darlehen						
3	sonstige Auszahlungen an die Gemeinde						

Uckermärkische Bühnen Schwedt, Eigenbetrieb der Stadt Schwedt/Oder

Investitionsplan 2014 und Folgejahre

Bezeichnung	2013 in €	2014 in €	2015 in €	2016 in €	2017 in €
1. Grunderwerb					
Werkstattgebäude		215.000			
2. Baumaßnahmen					
Herstellungskosten					
Werkstattgebäude	42.436				
Dachanhebung Werkstatt		30.000			
Trinkwasseranlage					240.000
Heizungsumbau FGH inkl. Rauchklappen			180.000		
Umbau Bühnentechnik	141.586				
Wach - und Schließsystem		30.000			
Trinkwasseranlage					
Bühnenturm	8.251				
3. Planungskosten					
Interreg		20.000	10.000	70.000	
Heizungsumbau			20.000		
sonstige	14.595				10.000
4. Ausrüstungen					
Bühnenaushängung					
lt. Brandschutzkonzept		10.000	10.000		10.000
Schallpegelmessanlage		5.000			

Erweiterung Lichttechnik	13.000			550.000	
Erweiterung Bühnentechnik	10.576	10.000	10.000	1.200.000	
Erweiterung Tontechnik	6.297			300.000	
Computeranlage	15.145	10.000	10.000	10.000	10.000
sonstige Ausrüstungen	8.610				
Büroausstattung					10.000
gesamt Ausgaben	260.496	330.000	240.000	2.130.000	270.000

Finanzierung durch:

Zuwendung Stadt Schwedt	270.000	215.000	190.000	620.000	270.000
Restmittel FH Vorjahre	107.245	115.000	50.000		
sonst. Zuwendungen	43.251	0	0	1.510.000	0
Drittmittel	5.000	0	0	0	0
Saldo	-165.000	0	0	0	0

Übersicht Wirtschaftsplan: Uckermärkischen Bühnen Schwedt (ohne Investitionen und Rückstellungen)

Ausgaben:	Bezug mittelfristiger Ergebnisplan (Anh.)	Ist 2012 in €	Soll 2013 in €	Soll 2014 in €
1. Personalausgaben bereinigt um Aufwand Rückstellungen	5.1. und 5.2.	4.591.577	4.685.000	4.657.277
2. Ausgaben Verpflichtungen ATZ	Erläuterungen 5.3.2.	47.325	120.821	115.667
3. Sächliche Verwaltungsausgaben	4./7.2./7.3./20. ohne 4.1.1. u. 7.3.17	2.319.401	1.794.000	1.875.485
Zusammen:		6.958.303	6.599.821	6.648.430
Abzüglich Einnahmen:	1.1. - 1.11. außer 1.7. und 1.8. zzgl. 3.2. und 10.	1.626.621	1.341.000	1.381.358
Zuwendungsbedarf:		5.331.682	5.258.821	5.267.072
Der Zuwendungsbedarf soll gedeckt werden durch:		Ist 2012 in €	Soll 2013 in €	Soll 2014 in €
1.1. Zuwendungen der Kommune (bereinigt Investitionen inkl. GWG)	2.1.4. /2.2. 7.1.2.	1.671.951	1.681.000	1.747.500
1.2. Zuwendungen Landkreis UM	2.1.3.	500.000	500.000	500.000
2. Zuwendungen des Landes	2.1.1./ 2.1.2.	2.940.000	2.900.000	2.940.000
2.a Sonderzuschuss (nicht bestätigt)			30.000	45.000
3. Sonderzuschuss (Projektförder.)	1.8.	96.514	44.500	4.500
4. Spenden und Drittmittel	1.9.	101.805	25.000	30.000
Zusammen:		5.310.270	5.180.500	5.267.000

Bei Position 2.a handelt es sich um beantragte Mittel, die noch nicht bestätigt sind.

Sollten diese Mittel, die zur Gegenfinanzierung der Honorare dienen, nicht realisiert werden, ist mit folgenden Umsatzrückgängen zu rechnen:

	gesamt	78.430
	davon 2014	43.430
	davon 2015	35.000

Diese Summen würden die Einnahmen entsprechend reduzieren

Stellenplan Arbeitnehmer	Stellenzahl	Ist 2012	Soll 2013	Soll 2014
1. Künstlerisch Beschäftigte AT		68,00	68,00	63,00
2. E15/Sondervertrag		1,00	1,00	1,00
3.E14		0,00	0,00	0,00
4.E13		1,00	0,00	0,00
5.E12		0,00	1,00	1,00
6.E11		0,00	0,00	0,00
7. E10		0,00	0,00	0,00
8. E9		1,00	1,00	1,00
9. E8		1,75	1,75	1,75
10.E7		9,50	9,50	9,50
11.E6		9,50	9,50	9,50
12.E5		6,50	6,50	6,50
13.E4		0,00	0,00	0,00
14.E3		0,00	0,00	0,00
15.E2		1,00	1,00	1,00
Zusammen		99,25	99,25	94,25
Auszubildende		2,00	2,00	1,00